Über 150 Widersprüche in der bisherigen Holocaust-Geschichtsschreibung

These: Wird die offizielle Holocaustgeschichte von den Siegermächten benötigt, um von ihren eigenen abscheulichen Kriegsverbrechen gegen das deutsche Volk, dem wahren Kriegsgrund und der wahren Kriegsschuld abzulenken? Wir müssen bedenken, dass 15,7 bis 19,7 Millionen deutsche Kriegs- und Nachkriegsopfer zu beklagen sind, wovon etwa 75 Prozent auf international geächtete Kriegsverbrechen zurückzuführen sind. Über 20 Millionen Vertriebene, unvorstellbare Plünderungen und Zerstörungen sind zu beklagen. Allein 6 bis 10 Millionen deutsche Opfer kamen nach dem 8. Mai 1945 hinzu, die ebenso bestialisch abgeschlachtet wurden! Trifft die Volksweisheit „Die größten Diebe schreien, haltet den Dieb!" auch hier zu?

Eins vorausgeschickt, der Holocaust wird von den Revisionisten und mir nicht bestritten, denn wir bestreiten nicht, dass hunderttausende Juden während des Krieges zu Tode gekommen sind. **Wir stellen lediglich die Opferzahl, die Todesursache und die dafür Verantwortlichen infrage. Trotzdem wird jeder, der sich kritisch äußert oder auch nur durchaus berechtigte Fragen zur offiziellen Holocaustversion stellt, als Holocaust-Leugner diffamiert. Das ist unseriös! Warum ist das so? Sie schaffen damit ein Tabu, sie wollen keine Überprüfung (Revision) ihrer Geschichte. Wer so agiert, hat was zu verbergen! Gesunde werden dadurch neugierig.**

Man muss bedenken: Es gibt nicht einen belastbaren forensischen oder toxikologischen Beweis für den unterstellten Massenmord an den Juden. Die Anklagen basieren ausschließlich auf Zeugenaussagen, die wiederum mit den Naturgesetzen kollidieren und deshalb nicht in Einklang zu bringen sind. Diese sog. „Zeugen" wurden deshalb auch nicht vereidigt und durften von der Verteidigung nicht ins Kreuzverhör genommen werden. Und dann gibt es noch die sog. „Täterzeugen", deren „Geständnisse" nur durch Erpressung und/oder durch Folter zu Stande kamen. Nicht zu vergessen, die von den Siegermächten präparierten „Tatorte" (Auschwitz, Buchenwald usw.). Nicht zu vergessen die gefälschten Beweise und so weiter und sofort. **Verbietet man uns deshalb kritische Fragen zu stellen? Werden deshalb Nachfragen dieser Art kriminalisiert? Wird deshalb die Wahrheit verboten? Wir bestehen auf die Auflösung dieser vielen** (150) **Widersprüche!**

Dass es tatsächlich so ist, dass die Wahrheit in der BRD strafUNrechtlich verfolgt wird und die Lügen der Siegermächte im BRD-Besatzungskonstrukt per versteinerter Siegerjustiz geschützt werden, ergibt sich aus der am 8. Oktober 1990 im Bundesgesetzblatt veröffentlichten Vereinbarung vom 27./28. September 1990, die die vertraglichen Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und den Drei Mächten und den damit aktualisierten Vertrag zur Regelung aus Krieg und Besatzung entstandener Fragen (Überleitungsvertrag von 1955) regelt. **Im Kern steht da sinngemäß drin,** dass ALLE Urteile der Nürnberger Siegertribunale in der BRD auf ewig bindend sind, obwohl ALLE diese Urteile durch unfassbare Lügen, durch eine höchst kriminelle und korrupte Siegerjustiz, gefälschte "Beweise", erfolterte "Geständnisse", ohne belastbare forensische & toxikologische Beweise zu Stande gekommen sind! ALLE Urteile basieren allein auf erlogenen, erfundenen, falschen "Zeugenaussagen", weshalb diese "Zeugen" auch nicht vereidigt wurden und nicht von der Verteidigung ins Kreuzverhör genommen werden durften.

Weshalb die BRD-Richter & Staatsanwälte im Auftrag der Besatzer die Sucher der Wahrheit, wie zum Beispiel Ursula Haverbeck und viele andere, auch noch 2024 eliminieren müssen, **damit die Lügen der Siegermächte und die damit verbundene Ausplünderung und Vernichtung der Deutschen reibungslos zu Ende geführt werden kann, darüber geben z. B. die Bücher** vom Richter Dr. Wilhelm Stäglich "Der Auschwitz-Mythos - Legende oder Wirklichkeit? Eine kritische Bestandsaufnahme"; von Prof. Franz W. Seidler "Das Recht in Siegerhand - Die 13 Nürnberger Prozesse 1945-1949"; von David Irving "Der Nürnberger Prozess - Die letzte Schlacht"; von Jörg Lang "Politische Justiz in unserem Land"; von Friedrich Wolff "Verlorene Prozesse - Meine Verteidigungen in politischen Verfahren"; vom FZ-Verlag "Das Lexikon der antideutschen Fälschungen"; vom Grabert-Verlag "Der Große Wendig - (ca. 1.200) Richtigstellungen zur Zeitgeschichte" (1.200 Geschichtslügen, alle nur zum Nachteil der Deutschen, 5 Bände á 1.000 Seiten); Caspar von Schrenck-Notzing "Charakterwäsche - Die Re-education der Deutschen und ihre bleibenden Auswirkungen" - **ausführlich Auskunft.**

Genau deshalb wurden und werden, heute wie damals, keine entlastenden Beweise von den Gerichten zugelassen, sie begründen dies mit der sog. Offenkundigkeit, die selbst tatsächlich NUR auf Fälschung und Betrug beruht. Das Fundament der BRD und Israels sind unfassbare Lügen und unfassbare Verbrechen am deutschen Volk und an der gesamten Menschheit. **JA, offensichtlich muss das Böse 1945 über das Gute gesiegt haben, weshalb die Welt heute viel verkommener ist als sie es 1945 war. JA, an diesen Lügen hängt das Existenzrecht der BRD und Israels.** Weshalb sie an diesen Lügen festhalten müssen, wenn sie nicht untergehen wollen. **Das zu verhindern, ist die einzige Aufgabe des sog. „Verfassungsschutzes".**

Die korrekte Definition für „Holocaustleugner":

Holocaust = vollständig verbrannt
leugnen = wider besseren Wissens Gegenteiliges behaupten

!!ℹ️ Die sog. „Holocaustleugner" wollen niemals wahre Verbrechen – wie sie uns in Verbindung mit dem Holocaust suggeriert werden – leugnen!

👉 „Holocaustleugner" haben lediglich nur ernstzunehmende Zweifel an der offiziellen Geschichtsversion über den Holocaust.

👉 Den „Holocaustleugnern" geht es einzig und allein um wahrhaften, dauerhaften Frieden & Harmonie in der Welt.

👉 „Holocaustleugnern" geht es tatsächlich nur darum, dass sich solche Verbrechen, die auch mit dem Holocaust in Verbindung gebracht werden, niemals wiederholen, was allerdings nur dann gesichert ist, wenn man bei den Nürnberger Tribunalen das richtige und nicht das falsche Schwein geschlachtet hat.

!!ℹ️ **Hat man das falsche Schwein geschlachtet, bedeutet das, dass das richtige Schwein seit Jahrzehnten völlig unerkannt & unbehelligt auf der Welt weiter sein Unwesen treiben kann. Wenn wir uns die Welt heute ansehen, wie sie nun tatsächlich**

ist, weist vieles darauf hin, dass im 2. Weltkrieg tatsächlich das falsche Schwein unter die Räder kam.

👉 **Überprüft man ernsthaft die offizielle Version des Holocaust – nichts anderes machen die sog. „Holocaustleugner“ – werden sofort die üblichen Todschlagargumente und Diffamierungen (wie z. B. „Holocaustleugner) eingesetzt, um jede gewollte Überprüfung schon im Keim zu ersticken.**

!! ℹ️ **Allein schon diese Tatsache entlarvt, wo die tatsächlichen Geschichtsfälscher wirklich sitzen!!**

👉 **Es sind immer nur die „Virus- & Holocaustleugner“ die ihre Thesen und Beweise der Gegenseite zur Überprüfung zur Verfügung stellen und zu einem gemeinsamen Diskurs aufrufen, während die Gegenseite darauf SCHON IMMER NUR MIT ZENSUR, Antisemitismus- und anderen Verbotsgesetzen & Maulkorbparagraphen die Überprüfung und den ergebnisoffenen Diskurs verhindert – ENTLARVEND!!**

👉 **Nichts wäre den "Virus- & Holocaustleugnern" lieber als das:** WENN man ihre Thesen widerlegen & ihre Beweise als Fälschungen entlarven würde, denn dann könnten sie diesem BRD-System wieder vertrauen und müssten nicht länger im ständigen Zweifel leben!!

👉 **„Holocaust-, menschengemachter Klimawandel- & Virusleugner“ sind nichts weiter als Menschen, die sich der Wahrheit verpflichtet fühlen und sich mit potentiellen Lügen nicht abfinden wollen und deshalb der tatsächlichen Wahrheit unbedingt auf den Grund gehen müssen.**

Um klarzustellen, worum es hier geht: Das, was man den Holocaust nennt, wird durch drei entscheidende Elemente gekennzeichnet, die man als Hypothese (H1, H2 und H3) bezeichnen kann: **H1:** Hitler versuchte die Juden auszurotten, und es gelang ihm, rund 6 Millionen von ihnen zu töten. **H2:** Ein erheblicher Teil dieser Morde wurde durch eine Form von Cyangas (Blausäure) in zu diesem Zweck errichteten Kammern begangen. **H3:** Das chemische Produkt, das zum Tode dieser Opfer führte, war Zyklon B, mit dem sie in den Kammern vergiftet wurden. **Die Frage nach der Richtigkeit von H2 und H3 lässt sich mit den Mitteln der Wissenschaft verbindlich beantworten,** denn die Gesetze der Biochemie und der Chemie – Gesetze, die der Mensch nicht ändern und nicht aufheben kann – führen dazu, dass die Leichen von Blausäureopfern rosarot verfärbt sind, während die Wände von Räumen, in denen Blausäure zur Anwendung gelangt, eine blaue Färbung annehmen. Kein einziger Zeuge hat jedoch behauptet, die Leichen der angeblich mit Blausäure vergasten seien von rosaroter Farbe gekennzeichnet gewesen, und eine Untersuchung der Gaskammern von Auschwitz ergibt, dass keine von ihnen eine Blaufärbung aufweist. **Dies bedeutet, dass H2 und H3 nicht nur fragwürdig, sondern wissenschaftlich widerlegt sind. Die durch H1 aufgeworfenen Fragen sind schon komplexer, doch auch gegen diese Hypothese lassen sich zwingende Argumente ins Feld führen.** Schon lange vor dem Nürnberger Prozess erschienen in verschiedenen Zeitungen und anderen Veröffentlichungen mehr als **280 Hinweise** auf 6 Millionen Juden, die sich entweder in akuter Gefahr befinden oder deren Vernichtung bereits begonnen habe. **Der erste einschlägige Zeitungsbericht datiert aus dem Jahre 1891! Die Sechs-Millionen-Zahl lässt sich allem Anschein nach nicht rational begründen, sondern scheint theologischen Ursprungs zu sein** und auf eine umstrittene Stelle im 3. Buch Mose

zurückzugehen, in der festgehalten wird, wie viel Juden sterben müssen, ehe die restlichen ins „gelobte Land“ zurückkehren dürfen.

Die aktuellste Literatur zu diesem höchst wichtigen Thema ist von Germar Rudolf, **„Der Holocaust auf dem Seziertisch“**, Ende 2019 veröffentlicht worden. Der „Seziertisch“ präsentiert die Arbeiten von über einem Dutzend Forschern, welche die „Gaskammern“, die „6 Millionen“, die Nachkriegstribunale und andere Dreh- und Angelpunkte der orthodoxen Holocaustversion einer sorgfältigen, präzisen, methodischen und vernichtenden Analyse unterziehen. Germar Rudolf sammelte als 26-jähriger Doktorand der Chemie gestandene Diplom-Ingenieure, promovierte Wissenschaftler und Professoren um sich herum und versuchte, sie dazu zu bewegen, zu Teilaspekten des Holocaust die aktuellsten forensischen Forschungsergebnisse entweder zusammenzufassen oder überhaupt erst zu schaffen. Es dauerte drei Jahre, um dieses Werk aus der Feder sehr unterschiedlicher willensstarker Autoren, die in unterschiedlichen Sprachen schrieben, zusammenzufügen. **Das Ergebnis liegt hier – generalüberholt und aktualisiert – vor Ihnen.** Seit 1994 sind 40 weitere Bücher dieser Serie erschienen (holocaushandbuecher.com). Das Buch vom Engländer, Dr. Nicolas Kollerstrom, **„Der Fluchbrecher - Der Holocaust: Mythos & Wirklichkeit“**, welches 2014 erschienen ist, zeichnet sich durch die speziell britische Sichtweise aus.

Zitate zum Holocaust, die geistig Gesunde ebenso nachdenklich stimmen: „Wer die Gefahr, die von der Holocaust-Religion und ihren Anhängern ausgeht, in Abrede stellt, macht sich dadurch zum Komplizen eines immer schlimmeren Verbrechens gegen die Menschheit und gegen alle denkbaren menschlichen Werte.“ Gilad Atzmon (Jude) **„Selbstverständlich wurden keinerlei Sachbeweise irgendwelcher Art vorgelegt,** um die historische Realität der angeblichen Menschentötungsgaskammern zu belegen, obwohl ausnahmslos alle Angeklagten deren Existenz bestritten.“ Jason Meyers über die Nürnberger Prozesse von 1946, Smith’s Report, Juli 2009 **„Der schnellste Weg, um von einer britischen Universität rausgeschmissen zu werden, ist,** in dem man sagt, man schaue sich chemische Beweise dafür an, wie Zyklon B im Zweiten Weltkrieg benutzt wurde, mit einer Erörterung, wie die Entlausungstechnologie in den deutschen Arbeitslagern des Zweiten Weltkriegs funktionierte.“ Nicolas Kollerstrom **„Hätte sich Nick Kollerstrom geirrt, wäre er widerlegt und nicht entlassen worden.** Die absurde Verfolgung Kollerstroms und die Unfähigkeit seiner Gegner, eine überzeugende Antwort auf seine Argumente zu erteilen, legen den Schluss nahe, dass die Geschichte von den Nazigaskammern einer kritischen Analyse nicht standhält.“ Dr. Kevin Barett **„Meiner Überzeugung nach sollte die Wahrheit der Holocaust-Behauptungen im Rahmen einer wissenschaftlichen Debatte überprüft** und nicht vom Gesetzgeber und von Gerichten festgelegt werden.“ Michael Santomauro, Ed., Theses & Dissertations Press **„Kein Schüler, kein Student, aber auch kein Wissenschaftler oder Laie soll an endgültig bewiesene Tatsachen glauben,** auch wenn es so in den Lehrbüchern dargestellt wird.“ Professor Dr. Walter Nagel, Gentechnologie und Grenzen der Biologie, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1987 **„Eine Demokratie erfordert freie Bürger, die bereit sind, öffentlich unpopuläre Dinge zu sagen, um Debatte zu provozieren.“** Robert Reich, Los Angeles Times, 13.5.1998

Ein aktuelles Beispiel vom 25.11.2019 zur Problemsensibilisierung: „Skandal! UN-Beamte fälschten Syrien-Gas-Attacke-Bericht“ (http://www.ronpaulinstitute.org/archives/featured-articles/2019/november/25/scandal-un-officials-faked-syria-gas-attack-report/) Die Mehrheit unter uns glaubt die Geschichten über die deutschen Gaskammern, ohne sie je selbst überprüft zu haben ... **Das ist gelinde gesagt naiv!** Allein anhand dieser Syrien-Lüge, die Geschichte ist übersät mit ähnlichen Lügengeschichten, **drängt sich jedem gesunden Menschenverstand folgende Gegenthese regelrecht auf:** „Die Siegermächte haben die Geschichte über die Gaskammern erfunden, um von ihren eigenen Gräueltaten am deutschen Volk abzulenken.“

Inzwischen gibt es weit mehr als 1.000 dokumentierte Geschichtsfälschungen, alle zum Nachteil der Deutschen und nur zum Vorteil der Siegermächte. Es gibt nicht eine Geschichtsfälschung zum Nachteil der Siegermächte, die dokumentiert ist. Der Volksmund

weiß, die Geschichte wird von den Siegermächten geschrieben. Trotzdem ist die Zahl der Deutschen beeindruckend, die über jeden Zweifel an der offiziellen Geschichtsversion erhaben sind. **Kann man einem Volk noch trauen, welches damit intellektuelle Selbstverachtung betreibt?**

Der sicher allen bekannte jüdische Fernsehstar und Rechtsanwalt Michael Friedmann sagte: Die deutsche Bevölkerung trifft unendliche Schuld, eine immerwährende Kollektivschuld, die niemals enden wird. Sollten unsere Vorfahren tatsächlich Millionen Juden industriell ermordet haben, wage ich nicht Michael Friedmann zu widersprechen. Trotzdem, da wir so klar in die Sippenhaftung genommen werden, ist jeder von uns aufgefordert, die Vorwürfe zu hinterfragen und zu überprüfen. Wer noch des selbstständigen Denkens fähig ist und darüber hinaus noch ein aktives Gewissen hat, der fragt sich, wie konnte so etwas passieren - der Massenmord an den Juden? Wer sich derartige zielführende und über alles entscheidende Fragen stellt, der stößt zwangsläufig auf Antworten. Allerdings stößt man bei der Suche nach Antworten auf unzählige Widersprüche, Ungereimtheiten, Unglaubhaftigkeiten und Unmöglichkeiten. Ja, selbst Naturgesetze dürfen nicht mehr gelten, wenn man weiterhin an der offiziellen Geschichtsversion festhalten will. In welcher Verfassung muss man sein, wenn man die auferlegte Kollektivschuld, trotz der vielen Widersprüche, keiner Überprüfung unterziehen will? Glaubt man sich selbst nicht fähig zur Überprüfung, ist es das Mindeste, was man tun muss, die Überprüfung ohne Wenn und Aber einzufordern!

Warum öffnen die Siegermächte ihre Archive nicht? Man bekommt den Verdacht, dass sie auf die Wissenschaft und den Fortschritt warten, der es ihnen ermöglicht die Beweise so zu manipulieren, dass es unmöglich ist, ihnen ihre Manipulationen dann noch nachzuweisen. **Kann es eine andere plausible Schlussfolgerung geben? Wohl eher nicht!**

Die Denk- und Sprechverbote, die man uns auferlegen will, auch per Gesetz, wenn es um das Thema Holocaust geht, haben mich misstrauisch gemacht und somit erst mein Interesse geweckt. Ich habe eine Liste der Widersprüche erstellt. Die Liste stellt natürlich nur einen unvollständigen Ausschnitt der vielen Unglaublichkeiten und Unmöglichkeiten dar. Der Inhalt der Liste ergibt sich auszugsweise aus den Büchern des Hamburger Juristen und Richters Dr. Wilhelm Stäglich, „Der Auschwitz-Mythos“ (abgesichert mit 644 Quellennachweisen bei 367 Seiten) und des Chemikers Germar Rudolf, „Die Chemie von Auschwitz“ (abgesichert mit 387 Quellennachweisen bei 368 Seiten). **Die Bücher kann man bei folgenden Quellen beziehen:** In gedruckter Form: https://shop.codoh.com/catalog oder im PDF Format: https://archive.org/ oder auch im E-Book Format bei Thalia.de (allerdings bei Thalia nur das Buch von Dr. Wilhelm Stäglich). **Viele weitere pikante Details, Widersprüche und Lügen finden Sie** zu diesem Thema in den Büchern vom Schweizer Geschichtslehrer Jürgen Graf, **„Auschwitz: Tätergeständnisse und Augenzeugen des Holocaust“** und „**Der geplante Volkstod“,** Das Buch besticht mit seinen **961 Quellennachweisen**, erhältlich bei Amazon. **Ebenso ist die jüdische Bevölkerungsstatistik vor und nach dem Krieg sehr aufschlussreich:** Das Buch vom Amerikaner, Prof. W.N. Sanning **„Die Auflösung des osteuropäischen Judentums“.** Will man das mit der offiziellen Lehrmeinung unter einen Hut bekommen, bekommt man zwangsläufig einen Knoten im Kopf – **unmöglich!**

Die „Bibel“ der Mainstream-Presse, unserer verantwortlichen Politiker und all jener, die die Holocaust-Forschung verbieten wollen, ist das Buch von Eugen Kogon, „Der SS Staat: Das System der deutschen Konzentrationslager“ (wurde millionenfach an den Mann und die Frau gebracht). **Dieses Buch kommt mit seinen 420 Seiten auf gerade einmal 30 Quellennachweise. Jeder weitere Kommentar erübrigt sich! Das Buch von Eugen Kogon wird als Sachbuch, als wissenschaftliche Untersuchung, als Bericht von Zeitzeugen (auch an unsere Kinder) verkauft und es wird als Lehrmaterial in unseren Schulen benutzt.** Die Mitherausgeberin Marion Gräfin Dönhoff der ZEIT schrieb in ZEIT ONLINE (aktualisiert am 22.11.2012) dazu: **„Dieses Buch ist wahrscheinlich das präziseste Zeugnis über die hitlerschen Konzentrationslager, das es gibt.“** Dr. Scheidl, "Geschichte der Verfemung Deutschlands", Band 3, bezeichnet das Buch "Der SS-Staat" mit Recht als **"Gräuelsammlung" und "die größte Sammlung von Unrat, die je ein Deutscher über das deutsche Volk gegossen hat". Kogon** schreibt in seinem Buch auf Seite 6: **„Wenn dieses Buch daher seinen menschlichen und politischen Zweck erfüllen soll, so muss**

es diese nackte Wahrheit darstellen; alles so, wie es war, nicht anders, nichts verniedlicht, nichts zurecht gemacht ad usum delphini, nichts verschwiegen. Nicht Teile, Erlebnisse, dies und das, sondern das ganze System." Eugen Kogon gilt als einer der intellektuellen Väter der Bundesrepublik Deutschland. Jeder weitere Kommentar erübrigt sich!

Diejenigen, die auf diesen Müll, die vielen Widersprüche, Ungereimtheiten und Lügen hinweisen (siehe die nachfolgende Liste), werden kriminalisiert, als Holocaustleugner diffamiert, ihre Existenz und ihr Leben werden vernichtet (weil wir es zulassen), obwohl keiner von ihnen den Holocaust jemals geleugnet und dies auch nie beabsichtigt hat. Die Revisionisten und alle, die sich dem Thema Holocaust wissenschaftlich annähern wollen, werden ungeprüft als Holocaustleugner diffamiert, ausgegrenzt und per Gesetz verfolgt. **Mit der Holocaustkeule und auch der Nazikeule schlagen nur die zu, die mit Argumenten ein Streitgespräch nicht gewinnen können.**

Das Schema läuft wie folgt ab: Zuerst lassen systemtreue „Wissenschaftler" nichts unversucht, um durch Beschimpfungen und gesellschaftliche wie strafrechtliche Verfolgungen den Ruf der Revisionisten zu zerstören. Nachdem sie damit Erfolg hatten, behaupten sie, es gäbe keinen Anlass mehr, mit den Revisionisten zu diskutieren, da sie ja ihren Ruf und ihre Glaubwürdigkeit verloren hätten. **Auf diese Weise können sie dann jedes Argument ignorieren, dass ihre falschen Thesen widerlegt.** Und dann haben sie noch die Anmaßung, sich selbst als rechtschaffend und die Revisionisten als Lügner und Verschleierer der Wahrheit hinzustellen. **Das Ganze gipfelt dann darin**, dass 2007 ein Gericht richtig feststellte, dass es gar nicht darauf ankäme, ob der Holocaust überhaupt stattgefunden hat: **Das Gericht lehnte alle Beweisanträge der Verteidigung mit der lapidaren Begründung ab, dass es völlig unerheblich sei, ob der Holocaust stattgefunden habe oder nicht. Seine Leugnung stehe in Deutschland unter Strafe. Und nur das zähle vor Gericht.**

Die Definition Holocaust: Mit Holocaust bezeichnet man die massenweise Vernichtung von Leben. Mit massenweise wird eine auffallend große Zahl definiert. Auffallend ist auch schon die Zahl 100. **Unabhängig davon haben die Juden den Begriff „Holocaust" nicht für sich allein gepachtet**, auch wenn sie gern den Anschein erwecken würden. **Der Holocaust an den Deutschen übertrifft den Holocaust an den Juden um ein Vielfaches.**

Die Sterbefälle in den deutschen Konzentrationslagern verzehnfachten sich 1945 gegenüber den Sterbefällen im Jahr 1940. Unbestritten ist, dass das Massensterben in den Konzentrationslagern während der letzten Kriegsmonate eine Folge des deutschen Zusammenbruchs war und nichts mit einer Ausrottungspolitik zu tun hatte, im Gegensatz zum **alliierten Bombenkrieg gegen die deutsche und japanische Zivilbevölkerung**. Die Zerstörung einer kleinen Stadt wie Pforzheim forderte **an einem einzigen Tag**, dem 23. Februar 1945,17.600 Tote – **mehr als in Dachau von 1940-1944 umgekommen waren**.

Obwohl die Opferzahl, wie beispielsweise im Konzentrationslager Majdanek um 95 (!) Prozent reduziert und die Opferzahl in Auschwitz um 3 Millionen inzwischen von den offiziellen Stellen reduziert wurde, ändert sich nichts an der ursprünglich propagierten jüdischen Gesamtopferzahl in Höhe von sechs Millionen. **Wer kann nachvollziehbar erklären, weshalb sich die Gesamtopferzahl in Höhe von sechs Millionen trotzdem nicht reduziert?** Jeder Mensch, der noch bei Verstand ist, stellt sich völlig zu Recht solch eine Frage.

Die, die den grenzenlosen Müll über das deutsche Volk auskippen (siehe die nachfolgende Liste), werden noch heute staatlich gefördert. Während die, die auf diese Unverfrorenheit hinweisen, als Holocaustleugner diffamiert, per Gesetz verfolgt und ruiniert werden. Braucht es noch einen deutlicheren Hinweis, dass unsere aktuelle Gesetzgebung nach wie vor von Ausländern (den Siegermächten) bestimmt wird? Das wird sich erst dann ändern, wenn wir unser völkerrechtlich verbrieftes Selbstbestimmungsrecht einfordern. Dass „unsere" fremdgesteuerten Politiker nicht im Traum daran denken, die Interessen des deutschen Volkes zu

vertreten, haben sie vielfach eindrucksvoll bewiesen. **Insofern ist jeder Bürger, der Souverän persönlich gefordert!**

Man könnte anhand der unzähligen Ungereimtheiten und Unmöglichkeiten meinen, die Siegermächte hätten von vornherein in ihre Geschichten Sollbruchstellen eingebaut, um die Geschichten als das zu entlarven, was sie wirklich sind. Andererseits würden diese Geschichten nämlich nur dazu beitragen, die Naivität, die Leichtgläubigkeit und Dummheit der Deutschen auf eine besondere Art und Weise zu demonstrieren und zu verhöhnen.

Die Macht der schwarzen Schwäne: Unser Nichtwissen kann grundsätzlich bedeutungsvoller sein als unser Wissen und ist es auch. Insofern ist es nicht angebracht hier von der absoluten Wahrheit zu sprechen. Allerdings sind sich dessen nur die Revisionisten bewusst. Die Vertreter der offiziellen Geschichtsversion sprechen stattdessen von Offenkundigkeit, trotz der unzähligen Ungereimtheiten und Unmöglichkeiten. **Auch hier erübrigt sich ein weiterer Kommentar.** Letztendliche Gewissheit werden wir nur dann bekommen, wenn die Forschung nicht weiter unterdrückt wird und stattdessen vollumfänglich und ohne jede Einschränkung zugelassen wird.

Nur die Revisionisten setzen sich mit ihren Kritikern konstruktiv auseinander, während die offiziellen Geschichtsschreiber jedes Gegenargument ignorieren und sich stattdessen für das Aussitzen und Leugnen der Problematik entscheiden. **Sie halten weiterhin an den Gräuelmärchen unbeirrt fest, selbst dann, wenn sie auch offiziell widerlegt sind. Wer die Juden besser verstehen möchte, der ist mit dem Buch „Jüdische Geschichte, Jüdische Religion: Der Einfluss von 3000 Jahren", von dem israelischen Professor und ehemaligen Vorsitzenden der Liga für Menschenrechte, Israel Shahak**, sehr gut bedient. Eine Zusammenfassung des Buches und weitere Infos finden Sie hier: **„Die Gier bekommt nie genug"**, http://www.kolodzik.de/de/newsletter/2017/die-gier-bekommt-nie-genug.html

Nachdem Saddam Hussein im August 1990 in Kuwait einmarschiert war, verbreiteten die amerikanischen Medien, die von einer Werbeagentur erfundene Geschichte, die irakischen Truppen hätten kuwaitische Babys aus ihren Brutkästen gerissen, auf den Boden geworfen und sie elende sterben lassen. **Diese Meldung schlug in den USA wie eine Bombe ein und bewog die meisten Amerikaner dazu, den von ihrer Regierung geplanten Krieg gegen den Irak zu unterstützen.** Als die Brutkastengeschichte zwei Jahre später aufflog, waren die irakischen Truppen bereits aus Kuwait vertrieben; die Lüge hatte ihren Zweck erfüllt und wurde nicht mehr benötigt. **Im Gegensatz hierzu wird der Mythos von den deutschen Vernichtungslagern noch heute benötigt. Für Israel ist er existenznotwendig, denn, so der australisch-jüdische Professor W.D. Rubinstein: „Wenn bewiesen werden kann, dass der Holocaust ein Mythos ist, zerbricht die stärkste aller Waffen in Israels Propaganda-Arsenal."**

Die ganz sicher unvollständige Liste der Ungereimtheiten, Widersprüche, Unmöglichkeiten und Lügen (allein das Buch von Eugen Kogon „Der SS-Staat", würde den hier vorgegebenen Rahmen sprengen):

1. **Die größten Ungereimtheiten, Widersprüche und Unmöglichkeiten werden in den Kapiteln 39 bis 49 in der kompletten Studie – Wie wir vom Nichtwissen zum Wissen kommen - gesondert behandelt, sie sind so bemerkenswert und aufschlussreich, dass sie sich eine gesonderte Betrachtung im Detail verdient haben.** Die komplette Studie finden Sie hier: https://t.me/BRDWahn/4095
2. **Die Behauptung, dass die durchgeführten Massenmorde wissenschaftlich längst bewiesen seien. Das ist bisher tatsächlich noch nicht geschehen. Es gibt nicht einen einzigen belastbaren forensischen und toxikologischen Beweis. Die Geschichte basiert einzig und allein auf „Zeugenaussagen",** weshalb wir uns diesen Zeugen in einem Extra-Kapitel widmen werden.
3. **Hierbei ist zu berücksichtigen**, dass damals **die Sowjets** bekanntlich die einzige Siegermacht waren, die überhaupt beweiserhebliches Material über Auschwitz vorlegen konnte, **da weder westliche Untersuchungskommissionen noch Journalisten**

seinerzeit im Lagergebiet von Auschwitz Nachforschungen anstellen oder Untersuchungen durchführen durften. Die sowjetische Besatzungsmacht ließ das nicht zu. In diesem Zusammenhang erscheint es angebracht, darauf hinzuweisen, wie **die deutsche Reichsregierung** nach Entdeckung der Massengräber polnischer Offiziere bei Katyn verfuhr. **Sie ermöglichte es damals, anders als die Sowjets nach der Besetzung von Auschwitz, Journalisten und Wissenschaftlern aus aller Welt, die Stätte dieses sowjetischen Verbrechens genau in Augenschein zu nehmen und Fotoaufnahmen davon zu machen. Warum verfuhren die Sowjets im Falle Auschwitz nicht ähnlich?**
Die Frage liegt nahe, weshalb die Sowjets nicht unmittelbar nach der Besetzung des Gebiets von Auschwitz für eine einwandfreie Sicherung von Beweisen für das behauptete Geschehen an Ort und Stelle unter Einschaltung unabhängiger Wissenschaftler und Journalisten Sorge trugen, **sondern statt dessen das ehemalige KL-Gelände mehr als 10 Jahre hindurch hermetisch abriegelten. Sie werden gewusst haben, warum!**
Die Manipulation der sog. Tatorte machten sich alle Siegermächte, nur zum Nachtteil der deutschen Geschichtsschreibung, ausgiebig zu Nutze. Das ist Sieger-Justiz!

4. Warum hat der Pastor Martin Niemöller, Kirchenpräsident der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau und Präsident im Ökumenischen Rat der Kirche, **gelogen mit der Behauptung, in Dachau wären über 200.000 Juden vergast worden?**
5. Der Bundeswehr-Oberst a.D. Gerhart Schirmer, der von den Sowjets im Oktober 1945 vom KGB in das Lager Sachsenhausen eingeliefert wurde, schilderte aus eigener Erfahrung, dass die dortige Gaskammer, auf Anweisung der sowjetischen Lagerführung von ihm, dem Diplom-Ingenieur Fritz Dörbeck und fünf weiteren Gefangenen unter der Aufsicht des Emil Klein **erst nachträglich installiert worden sei.**
6. Stalin ließ bis zu zwei Millionen Juden, die nach dem Krieg nicht mehr aus der UdSSR in ihre Ursprungssorte zurückkehren konnten, wahrheitswidrig als Opfer des NS-Regimes darstellen.
7. Einen tödlichen Schlag versetzen der offiziellen Geschichtsschreibung die Sterbebücher von Auschwitz sowie die umfangreiche Dokumentation über die medizinische Versorgung der Auschwitz-Häftlinge. In der offiziellen Version heißt es, dass die SS lediglich die Arbeitsfähigen in den Lagerbestand aufgenommen hätte. Die Sterbebücher von Auschwitz und tausende Operationen im Lager widerlegen dies.
8. Jeder Belastungszeuge, der behauptete ein Holocaustüberlebender zu sein, bekam und bekommt vom deutschen Steuerzahler eine lebenslängliche Rente. **Der jüdische Politikwissenschaftler Norman G. Finkelstein schreibt in seinem Buch - Die Holocaust Industrie - zum Thema:** „Ein weiteres starkes Motiv hinter dieser schiefen Darstellung lag jedoch im Materiellen. Die deutsche Nachkriegsregierung stellte Entschädigungen nur für Juden bereit, die in Ghettos oder Lagern gewesen waren. Viele Juden konstruierten sich deshalb eine entsprechende Vergangenheit. **Wenn jeder, der behauptet, ein Überlebender der Lager zu sein, wirklich einer ist, pflegte meine Mutter auszurufen, wen hat Hitler dann umgebracht?“**
9. Die von den gerichtlich vernommenen Zeugen bekundeten Massenvergasungen, in welchen Gebäuden von Auschwitz auch immer, sind mit der Dokumentenlage, den technischen Sachzwängen und den naturwissenschaftlichen Gesetzen unvereinbar.
10. David Cole und andere jüdische Intellektuelle, die auf der Seite der Revisionisten stehen, fordern ebenfalls die Revision der Geschichte.
11. Auch der französische KZ-Häftling Paul Rassinier, der in Buchenwald einsaß, bezichtigt seine Mitinsassen der Übertreibung und Lüge.
12. Auch noch heute wird uns das Wannsee-Protokoll von der Wannsee-Konferenz vom 20. Januar 1942 als das Beweisstück präsentiert, auf der die Naziführung die Ausrottung der Juden beschlossen haben soll. Tatsächlich ist das Protokoll eine Fälschung. Schon 1992 versetzte der israelische Historiker Yehuda Bauer diesem Mythos den Gnadenstoß: „Die Öffentlichkeit wiederholt nach wie vor unermüdlich die alberne Geschichte, am Wannsee sei die Vernichtung der Juden beschlossen worden. Candian Jewish News, 20.01.1992

13. Schon 1950 hielt der erste Holocaustkritiker, der französische Jude Léon Poliakov, fest: „Die Judenausrottung bleibt, sowohl hinsichtlich ihrer Konzeption als auch in vielen anderen Punkten in Dunkel gehüllt. … Kein Dokument ist übrig geblieben; vielleicht hat auch gar nie eines existiert.“ Da keines der haufenweise erhaltenen Dokumente über die Konzentrationslager einen Hinweis auf die Vergasung auch nur eines einzigen Häftlings liefert, müssen die Autoren notgedrungen selbst die närrischsten Zeugenaussagen für bare Münze nehmen. Den Vogel schießt hier Günter Morsch ab, der seinen staunenden Lesern unter Berufung auf einen Zeugenbericht mitteilt, dass im Konzentrationslager Sachsenhausen neben Juden, sowjetischen Kriegsgefangenen und Kranken auch Wehrmachtssoldaten vergast wurden.
14. Nach der Besetzung von Auschwitz durch die Rote Armee gab es keine Untersuchung von Leichen auf die Frage hin, ob diese durch die Einwirkung von Giftgas umkamen.
15. **<u>Zerstörung von Beweismitteln:</u> Die Tatsache, dass es keinerlei Dokumente über die durchgeführten Veränderungen nach der sowjetischen Besetzung des Lagers gibt, ist ein Hinweis auf das Verbergen betrügerischer Manipulationen. Die undokumentierte Manipulation von Beweismitteln stellt übrigens einen Straftatbestand dar.**
16. Die Ergebnisse der Bodenuntersuchungen in Auschwitz verschwanden in den Museumsarchiven, ohne dass sie je an die Öffentlichkeit kamen. Warum wohl?
17. Fehlende Fotos der behaupteten Tatorte. Warum haben die Sowjets keine Fotos vom Tatort gemacht bzw. veröffentlicht?
18. **Es fehlen materielle und forensische Spuren. Warum wohl?**
19. Auch die Geschichten über die mobilen Gaswagen, mit denen mobil vergast wurde, entpuppen sich offensichtlich als Schauermärchen, denn es wurde nicht ein einziger dieser angeblichen Gaswagen gefunden. Mal ganz abgesehen davon, der russische Jude Isaj Dawidowitsch Berg, den Gaswagen (Seelenvernichter) erfunden hat. Berg war damals Leiter der operativen Gruppe zur Vollstreckung der Beschlüsse der Moskauer UNKWD-Troika. Mit seiner Mitwirkung wurden Fahrzeuge – die sogenannten Duschegubki („Seelentöter“) – geschaffen. In diesen Fahrzeugen wurden zum Tode durch Erschießen Verurteilte abtransportiert und auf dem Weg zur Hinrichtungsstätte mit Gas vergiftet. Berg gestand, dass er die Vollstreckung von Todesurteilen mittels Fahrzeugen (Duschegubki) organisiert hatte; er begründete dies damit, dass er lediglich Anweisungen der Moskauer UNKWD-Führung ausführte und dass es angesichts der großen Zahl von Todesurteilen, welche drei dreiköpfige Richtergremien zugleich fällten, ein Ding der Unmöglichkeit gewesen wäre, die Verurteilten zu erschießen.
20. Erst Anfang der 1990er Jahre wurden die Akten jener Dienststellen des Dritten Reiches für eine gewisse Zeitspanne frei zugänglich. Allerdings sind die Archive, nachdem die „deutsche Regierung“ Druck ausübte, für unabhängige Forscher seit Ende der 1990er Jahre wieder unzugänglich. Warum wohl?
21. Da wurden angeblich Hunderte und Tausende von Menschen mit hochgiftigen Gas in Räumen ermordet, deren Wände und Decken aus Material bestanden, die jede Menge Giftgas absorbiert und durchgelassen hätten, die keine ausbruchsicheren Türen und Fenster besaßen, die keine paniksichere Ausrüstung hatten, die keine technisch gasdichten Türen und Fenster hatten, die keine Vorrichtung zur schnellen Freisetzung und Verteilung des Giftgases aufwiesen und die keine wirkungsvolle Möglichkeit zur Lüftung oder sonstigen Unschädlichkeitsmachung des Giftgases nach der Exekution hatten. Zugleich dazu wurden überall im deutsch-besetzten Europa die modernsten Entwesungsanlagen eingerichtet, deren Wände und Decken mit einem gasundurchlässigen Anstrich versehen waren, die massive Stahltüren und keine Fenster besaßen, deren Türen technisch gasdicht waren, die eine Vorrichtung zur schnellen Freisetzung und Verteilung des Giftgases vorwiesen und die eine wirkungsvolle Möglichkeit zur Lüftung oder sonstigen Unschädlichmachung des Giftes nach der Begasung hatten. Im Stammlager Auschwitz wurde die neueste Technik für Blausäureentwesungen sogar eingebaut. Die Deutschen entwickelten sogar die heutzutage wohlbekannte Mikrowellen-Technologie, um die Läuse damit zu töten. Sie errichteten diese

damals noch sehr teuren Anlagen ausschließlich im Lager Auschwitz, um das Leben der Häftlinge zu retten. Und uns will man nun glauben machen, dass die Deutschen nicht in der Lage gewesen wären, in ihren behaupteten „Menschengaskammern“ zumindest eine derzeit angemessene Zyklon-B-Entwesungstechnik einzubauen. Kann man die Intelligenz eines Menschen mehr beleidigen?

22. Der von den Briten abgehörte Funkverkehr beweist das Gegenteil: Im Jahr 1941 knackte der britische Geheimdienst den deutschen Enigma-Funkschlüssel. Infolgedessen gelang es den Briten, zwischen Januar 1942 und Januar 1943 den Funkverkehr zwischen den Kommandanturen der deutschen Konzentrationslager und der SS Zentrale in Berlin abzufangen und zu entschlüsseln. Die durch diesen Funkverkehr offengelegten Informationen enthüllen jedoch keinen Massenmord oder rassischen Völkermord. Sie enthüllen ganz im Gegenteil, dass die Deutschen entschlossen waren und sogar verzweifelt darum kämpften, in ihren Arbeitslagern die Sterberaten zu verringern, die aufgrund katastrophaler Fleckfieber-Epidemien eskaliert waren. Die Abhörprotokolle Englands beweisen daher, dass die deutschen Lagerbehörden verzweifelt versuchten, ihre Häftlinge zu retten, anstatt sie massenweise zu ermorden.
23. Nicht weniger Skepsis hat der Frankfurter Auschwitzprozess (1963-1966) verdient. Keines der Gerichtsgutachten war forensischer Natur. Während dieses Mammutprozesses schlug weder das Gericht oder die Anklage noch die Verteidigung vor, materielle Spuren des behaupteten Verbrechens sicherzustellen und zu untersuchen.
24. Die in den Schauprozessen vorgelegten forensischen Beweise und Dokumente waren oft anfechtbar, irrelevant oder gefälscht. Es genügt diesbezüglich auf die bereits erwähnten sowjetischen Massenmorde bei Katyn oder anderswo als Beispiel zu verweisen. Die sowjetischen Obduktionsbefunde waren glatte Fälschungen und Lügen, die den Deutschen die Schuld an diesem Verbrechen in die Schuhe schoben.
25. Beachtlich ist der Wiener Auschwitzprozess von 1972 (gegen die Baumeister von Auschwitz): In dem Gerichtsgutachten wurde geschlussfolgert, dass die fraglichen Räume weder Hinrichtungskammern gewesen sein konnten noch zu solchen hätten umgebaut werden können. Warum weiß niemand etwas darüber?
26. Der Holocaust baut sich ausschließlich auf Zeugenaussagen auf, andere werthaltige Beweise fehlen. Man kann keine seriöse Geschichtsschreibung nur auf Zeugenaussagen aufbauen, wenn es um millionenfachen Mord geht.
27. Geständnisse von ehemaligen „Zeugen“, wie bspw. Otto Uthgenannt, die mittlerweile bestätigt haben, dass sie ihre Holocaustgeschichte frei erfunden haben, um z. B. Anspruch auf eine lebenslängliche Opferrente und andere Vergünstigungen vom deutschen Steuerzahler zu bekommen.
28. Es wurde kein Unterschied zwischen den einzelnen KL gemacht. Jedes KL soll eine oder mehrere Gaskammern gehabt haben, in denen die Juden mittels des Blausäuregases Zyklon B "vergast" worden seien. Inzwischen hatte sich selbst das Institut für Zeitgeschichte in München, vermutlich im Hinblick auf die Forschungsergebnisse des französischen Historikers Prof. Paul Rassinier, zu folgender Mitteilung veranlasst gesehen: "Weder in Dachau, Buchenwald, Mauthausen, Oranienburg noch in Bergen-Belsen sind Juden oder andere Häftlinge vergast worden. Das war ein Rückzug auf der ganzen Linie, der umso sensationeller war, weil es neben einer Vielzahl von Zeugenaussagen über "Vergasungen" in Reichs-KL sogar "Geständnisse" einiger Kommandanten von im Reichsgebiet gelegenen KL gab, die das Vorhandensein von "Gaskammern" in ihren Lagern bestätigt hatten.
29. Die Gaskammern in den westlichen Lagern. Eine inzwischen amtlich bestätigte Lüge. Aufgrund der inzwischen amtlich bestätigten Lüge wurden damals Dutzende Angeklagte zum Tode verurteilt und hingerichtet. Insgesamt gab es knapp 1.000 Todesurteile.
30. Es ist überhaupt auffällig, dass keiner von denen, die wirklich über Auschwitz oder die Behandlung der Judenfrage im Dritten Reich etwas wissen mussten, den Zusammenbruch lange überlebte.
31. In den NSG-Verfahren ist der geschichtliche Hintergrund aus der Sicht des Angeklagten, sei er nun schuldig oder nichtschuldig, im Allgemeinen unwichtig. Das ist menschlich

verständlich und wurde, wie wir wissen, auch in den Nachkriegsprozessen der Alliierten schon so gehandhabt. So gaben u.a. die KL-Kommandanten Ziereis (Mauthausen), Kramer (Bergen-Belsen) und Suhren (Ravensbrück) in ihren "Geständnissen" zu, dass es in den von ihnen geleiteten Lagern "Gaskammern" gegeben habe. Inzwischen steht unwiderlegbar fest, dass das nicht der Fall war.

32. Hierüber existiert die angebliche "Beichte des Lagerkommandanten von Mauthausen SS-Standartenführer Ziereis", ein offensichtlich durch die Folter erpresstes oder gefälschtes "Dokument". Danach sollen in diesem Lager 1 bis 1,5 Millionen Häftlinge "durch Gas vernichtet" worden sein.
33. Aber auch westdeutsche Gerichte standen bis dahin auf dem Standpunkt, dass es im Reichsgebiet Gaskammern gegeben habe. In den 1950er Jahren öffentlich geäußerte Zweifel an Vergasungen im Konzentrationslager Dachau wurden als strafbare Handlung gerichtlich geahndet (vgl. Stenografische Berichte des Deutschen Bundestages, 3. Wahlperiode 1957, Bd. 47, Seite 7170f). Heute kann man darüber nur den Kopf schütteln, aber entsprechende gerichtliche Feststellungen über „Vergasungen“ in östlichen Konzentrationslagern werden immer noch ernst genommen. Weshalb eigentlich, da doch die Beweise hierfür sich von den Beweisen für die Gaskammern im Reichsgebiet nicht im Geringsten unterscheiden?
34. Über den Gaskammerschwindel von Dachau vgl. die Abhandlung von Erich Kern in "Meineid gegen Deutschland". Nach einer von Kern zitierten Zeugenaussage sollen die Amerikaner im KL Dachau sogar vier neue, aber nicht gebrauchsfähige Krematoriumsöfen zur weiteren Aufbauschung der Lügen über dieses KL installiert haben.
35. So wurde z. B. ehemaligen KL-Häftlingen, die nicht bereit waren, belastende Aussagen zu machen, oder die sich sogar als Entlastungszeugen angeboten hatten, mit Entziehung oder Versagung der Haftentschädigungen, Kürzung der Lebensmittelrationen und ähnlichen Maßnahmen gedroht.
36. Andere Gründe hatte dagegen der einstige Leiter des Wirtschaftsverwaltungshauptamtes der SS (WVHA), SS-Obergruppenführer Oswald Pohl, der die Judenvernichtungen ebenfalls bestätigte. Pohl hatte nämlich, wie der US-amerikanische Senator Joseph McCarthy am 20. Mai 1949 der amerikanischen Presse mitteilte, die ihn selbst belastenden Erklärungen erst unterschrieben, nachdem er so lange gefoltert worden war, bis er seine "Schuld" bekannte.
37. Den Angeklagten des IMT-Prozesses wurde sogar ein Film vorgeführt, der zeigte, wie Amerikaner die von Pohl erwähnten Schmucksachen der getöteten Juden in einem Tresor der Reichsbank "entdeckten" und sicherstellten. Erst im Wilhelmstraßen-Prozess (dem letzten von 12 NS-Nachfolgeprozessen, der am 12.12.19949 endete) kam heraus, dass dieser Film nichts weiter als ein Bluff der Amerikaner gewesen war; die Amerikaner hatten ihn selbst gedreht und auch die Requisiten - Goldzähne und Schmuck der angeblich getöteten Juden - zu diesem Zweck selbst in den Reichsbanktresor gelegt. Es handelt sich übrigens insoweit um keinen Einzelfall der Anwendung übelster Täuschungsmethoden durch die alliierten Sieger.
38. Wir wissen noch von mindestens einem weiteren "Dokumentarfilm" der Amerikaner, mit dem sie die Erschießung angeblicher KL-Häftlinge in Dachau zu beweisen suchten. Tatsächlich stellen dieser Film und die daraus entnommenen Bilder die Erschießung der SS-Wachmannschaften und der deutschen Lazarettinsassen von Dachau durch amerikanische Soldaten nach der Besetzung des Lagers dar.
39. Es gibt eine Vielzahl von belegten Manipulationen. 1973 kam dazu ein ganzer Bildband; „Gefälschte Bild-„Dokumente“ für die Geschichtsschreibung“, heraus.
40. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass kein einziger Angeklagter im Auschwitz-Prozess die Existenz von "Gaskammern" in diesem Lager glaubwürdig bestätigt hat. Ihre diesbezüglichen Aussagen dienten erkennbar nur der Anpassung an eine gegebene Lage. Am deutlichsten jedoch entlarvte der Angeklagte Hantl sein angebliches Wissen über "Vergasungen" als bloßes Zugeständnis an anscheinend unabdingbare prozessuale Gegebenheiten. Sein "Wissen" über "Vergasungen" im KL Mauthausen entsprach offensichtlich seinem "Wissen" über "Vergasungen" in Auschwitz-Birkenau. Dass es in Mauthausen weder "Vergasungen" noch hierzu bestimmte "Gaskammern" gab, bestreitet

heute nicht einmal mehr das Institut für Zeitgeschichte in München. Es war auch schon während des Auschwitz-Prozesses bekannt. Wenn einer der Angeklagten gleichwohl unwidersprochen eine solche Aussage machen konnte, weil sie nun einmal zur Vergasungslegende passte, so zeigte sich darin wieder einmal der Schauprozesscharakter des Verfahrens.

41. **Schauprozesse:** Es verwundert umso mehr, weil einem Fachhistoriker eigentlich bekannt sein sollte, unter welchen Umständen kurz nach dem Kriege Aussagen und Geständnisse vor den Siegertribunalen zustande kamen. Es gibt hierüber genügend Literatur. Es war damals den Siegern möglich, nahezu jede gewünschte Aussage, auch ohne physische Folter, zu erhalten. So haben zum Beispiel sogar Angeklagte SS-Führer hinsichtlich ihnen unterstellter Lager im Reichsgebiet in westlichen Siegerprozessen gestanden, dass in ihren Lagern Häftlinge vergast worden seien. Ähnliche Geständnisse von Angeklagten im sowjetischen Machtbereich aus der damaligen Zeit sind um nichts glaubwürdiger.
42. Höß, der Lagerkommandant von Auschwitz, war wiederholt von seinen Häschern gefoltert und misshandelt worden (Butler, 1983, S. 235-237). Jedenfalls wären deshalb seine Aussagen unter normalen Bedingungen völlig zu Recht ein unzulässiger Beweis vor Gericht.
43. Man lässt den Auschwitzer Lagerkommandanten Höß wörtlich sagen: "Beim Leichenschleppen aßen sie oder rauchten." Zeitlich geschah das unmittelbar im Anschluss an die "Vergasung". "Eine halbe Stunde nach dem Einwurf des Gases wurde die Tür geöffnet und die Entlüftungsanlage eingeschaltet. Es wurde sofort mit dem Herausziehen der Leichen begonnen." Die Naturgesetze und die Chemie von Zyklon B beweisen, dass hier Unmögliches von Höß und/oder seinen Folterern beschrieben wurde.
44. Falsche Zeugenaussagen, denn das Begehen der Gaskammer ohne Schutzfilter und Schutzkleidung, das Essen und Rauchen in ihr sowie das unmittelbare Beginnen des Leichenschleppens nach Türöffnung ist undenkbar, wenn keine ausreichende Lüftung stattgefunden hat.
45. Unter den tatsächlich möglichen Umständen bei den bezeugten massenhaften Menschenvergasungen mit Blausäure müssten in den fraglichen Räumen Cyanidrückstände in ähnlicher Größenordnung zu finden sein, wie sie in den Sachentwesungsanlagen zu finden sind, einschließlich der sich daraus ergebenden blauen Wandfärbung. In den angeblichen „Gaskammern“ sind ähnlich insignifikante Cyanidrückstände zu finden wie in jedem anderen beliebigen Gebäude, welches nicht begast wurde. Aus chemisch-physikalischen Gründen können daher die bezeugten Massenvergasungen mit Blausäure in den angeblichen „Gaskammern“ in Auschwitz nicht stattgefunden haben. Jedenfalls sind die gefundenen Werte etwa 150 bis 10.000fach niedriger als jene, die in den Innenwänden der Entwesungskammern nachweisbar sind. Bei Analysen von Gemäuerproben aus den angeblichen „Gaskammern“ der Krematorien II und III sollten wir Ergebnisse erwarten, die von der gleichen Größenordnung sind wie jene von den Gemäuerproben der Entwesungskammern von BW 5a und 5b. Was man in den Gaskammerproben jedoch finden konnte, ist praktisch nichts.
46. Man verwendete ein Analyseverfahren (Mikrodiffusionskammerverfahren), welches nicht in der Lage ist, stabile Eisencyanidverbindungen wie Eisenblau in den Entwesungskammern nachzuweisen. So bekommt man die gewünschten (getürkten) Ergebnisse. Um die Größenordnung zu illustrieren, mit der Prof. Markiewicz und seine Kollegen ihre Ergebnisse durch die Wahl einer ungeeigneten Methode zum Nachweis von Cyaniden getürkt haben, muss man nur die Krakauer Analyseergebnisse mit denen anderer Laboreinrichtungen gegenüberstellen. Wie verzweifelt müssen diejenigen sein, die sich gezwungen sehen, zu derartigen Methoden zu greifen?
47. Bei Wikipedia wird beispielsweise behauptet, dass nachgewiesene eisenhaltige Cyanidverbindungen kein verlässliches Anzeichen für die Anwesenheit von Cyaniden sind. Wie bitte? Cyanidverbindungen weisen nicht auf die Anwesenheit von Cyaniden hin? Jeder Versuch, diese völlige unsinnige Aussage zu korrigieren oder zumindest zu ergänzen, schlägt trotzdem fehl, da solche Änderungen binnen Minuten rückgängig gemacht werden.

Wikipedia lässt dies vorbehaltlos durchgehen, und so wird eine Unwahrheit zur enzyklopädischen „Wahrheit“.

48. Je nach behaupteter Tötungszeit (augenblicklich, sofort, 2 Minuten usw.) und der behaupteten Menge an Zyklon B, müssten bis zu mehrere tausend Grad Celsius in den Gaskammern geherrscht haben um die unverzügliche Verdampfung der Blausäure vom Granulat zu realisieren. Technisch auch heute noch unmöglich.
49. Hinrichtungszeiten von fünf Minuten, wie sie von den erwähnten Zeugen angegeben wurden, würden exorbitante Mengen an Zyklon B erfordern: 63,8 kg oder 64 Büchsen pro Vergasungsvorgang, statt der von Höß behaupteten 7 kg. Wenn diese Menge für 1.000 Vergasungsvorgänge (eine Million Opfer) eingesetzt würde, beliefe sich die Gesamtmenge auf das Doppelte dessen, was überhaupt ans Lager geliefert wurde. Um zum Beispiel die behaupteten zwei Minuten zu erreichen, müsste die Zyklon-B-Menge auf über eine halbe Tonne (677 kg) erhöht werden.
50. Ganz zu schweigen von den Behauptungen der Zeugen über Hinrichtungszeiten wie „sofort“, „augenblicklich“ usw., da solche blitzartigen Tötungen den Einsatz von unendlichen Mengen an Zyklon B erfordern würden. Wir bewegen uns hier eindeutig im Bereich des Aberwitzigen.
51. Behauptungen über sehr geringe Zyklon-B-Anwendungsmengen von nur einem Gramm pro Kubikmeter (Endkonzentration von etwa 830 ppm) oder gar weniger sind unhaltbar, wenn man die von den Zeugen behaupteten Hinrichtungszeiten bedenkt.
52. Viel zu geringe Liefermengen von Zyklon B nach Auschwitz.
53. Eine Tendenz der orthodoxen Geschichtsschreibung geht dahin, die Randbedingungen für die behaupteten Menschenvergasungen zu verändern, auch wenn dies im eklatanten Widerspruch zu den Zeugenaussagen oder den technischen Gegebenheiten steht. So passt man einfach die bezeugten Hinrichtungszeiten nach oben an, vielleicht merkt’s ja keiner.
54. Leichenbefund für Blausäurevergiftung: Hellrote Färbung des Blutes sowie der Totenflecken und bisweilen sogar der ganzen Haut. Interessanterweise erwähnt fast keiner der sog. Zeugen, die Opfer von Blausäurevergasungen gesehen haben wollen, jemals irgendwelche rosaroten Hautverfärbungen der Opfer. Ganz im Gegenteil, sie behaupteten in der Regel, dass die Opfer dunkel, bläulich oder grünlich aussahen.
55. Bezeugter blauer Dunst über den Opfern: Blausäure ist eine farblose Flüssigkeit, ein unsichtbares Gas.
56. Die angeblich geplanten Gaskammern hatten Lüftungsanlagen mit etwa nur 9,5 Luftwechseln pro Stunde. Zum Vergleich: Für die Zyklon-B-Entwesungsanlagen mit einem Kreislaufsystem waren stündlich 72 Luftwechsel vorgesehen!
57. Beginn des Leichenabtransports aus der Kammer der Krematorien II und III 20 Minuten nach Lüftungsbeginn, ohne Gasmasken: Ein Arbeiten ohne Filtermasken ist vollkommen undenkbar. Eine spezielle Schutzbekleidung wäre unentbehrlich gewesen.
58. Der vorgeschriebene Nachweis von Gasresten nach der Hinrichtung fand nie statt, und das trotz vielgepriesener deutscher Gründlichkeit.
59. Warum gerade Zyklon B? Kohlenmonoxid wäre die in allen Belangen bessere Alternative gewesen.
60. Die bezeugten Menschenmassen von 2.000 bis 3.000 in der nur 210 m² großen „Gaskammer“ sind technisch unmöglich (15 Personen auf einem m²???).
61. Der nie bewiesene Führerbefehl zum staatlich diktierten Massenmord an den Juden.
62. Der entzauberte Mythos von der Tarnsprache.
63. Seife aus Judenfett. Eine inzwischen amtlich bestätigte Lüge.
64. Lampenschirme aus Menschenhaut. Eine inzwischen amtlich bestätigte Lüge.
65. Lampengestelle und anderes aus Menschen- insbes. aus Judenknochen. Eine inzwischen amtlich bestätigte Lüge.
66. Taschenmesseretuis und ähnliche Gegenstände aus gegerbter Menschenhaut. Eine inzwischen amtlich bestätigte Lüge.
67. Schrumpfköpfe. Eine inzwischen amtlich bestätigte Lüge.
68. Tötung mit Dieselmotoren. Eine inzwischen amtlich bestätigte Lüge.

69. Fahrende Menschengaskammern. Eine inzwischen amtlich bestätigte Lüge.
70. Tötung mit Chlor. Eine inzwischen amtlich bestätigte Lüge.
71. Tötung mit ungelöschtem Kalk, der den Eingeschlossenen bei lebendigen Leib das Fleisch von den Knochen fraß. Eine inzwischen amtlich bestätigte Lüge.
72. Heißer Dampf, mit dem die Menschen zu Tode verbrüht wurden. Eine inzwischen amtlich bestätigte Lüge.
73. Erstickungstod, indem man die Luft aus den Räumen herauspumpte. Eine inzwischen amtlich bestätigte Lüge.
74. Elektrische Bäder, die die Opfer per Stromschlag töteten. Eine inzwischen amtlich bestätigte Lüge.
75. Pneumatische Hammer, die die Opfer erschlugen. Eine inzwischen amtlich bestätigte Lüge.
76. Tödliche Glühgruben. Eine inzwischen amtlich bestätigte Lüge.
77. Die Sprengung von Leichen um sie zu beseitigen. Eine inzwischen amtlich bestätigte Lüge.
78. Die technische Unmöglichkeit der Zyklon-B-Drahtnetzeinfuhrsäulen.
79. Zu den Drahtnetzeinschiebevorrichtungen, in die das Zyklon B angeblich eingeschüttet wurde, gibt es weder irgendwelche dokumentarischen noch materiellen Beweise dafür, dass es diese jemals gegeben hat. Unabhängig davon können die Säulen, so wie man behauptet, nicht funktioniert haben.
80. Freiluftverbrennungen: Solche Verbrennungsstellen wären über viele Wochen oder gar Monate hinweg deutlich aus der Luft auszumachen. Allerdings ebenso Fehlanzeige!
81. Freiluftverbrennungen in Gruben: Der Grundwasserstand in Auschwitz-Birkenau lag bei 70 Zentimetern, was es unmöglich gemacht hätte, dort tiefe Gruben (bis zu drei Meter tief) auszuheben und Feuer darin anzuzünden und zu unterhalten.
82. Es ist schlicht unmöglich, dass sich bei Leicheneinäscherungen leicht brennendes Fett ansammelt.
83. Übergießen der Leichen mit herauslaufendem Fett: Unmöglich! Das besonders beliebte Gräuelmärchen vom Übergießen der brennenden Leichenhaufen mit dem dabei anfallenden Leichenfett bleibt selbstverständlich ebenfalls nicht unerwähnt, ein physikalisch und technisch unmöglicher Vorgang.
84. Verbrennung der Leichen mit Methanol und/oder Altöl: Unmöglich aufgrund der zu geringen Temperaturen!
85. Unmöglich kurze Kremierungszeiten von 20 Minuten. 1975 ermittelte eine Gruppe englischer Kremierungsspezialisten die zur Einäscherung einer Leiche in der Muffel eines Verbrennungsofens erforderliche Mindestzeit. Sie kamen zum Schluss, dass diese im Schnitt 63 Minuten beträgt. Zur damaligen Zeit betrugen die Einäscherungszeiten 2 bis 3 Stunden.
86. Es gab keine Geschlechtertrennung in der Gaskammer. Dieses Verfahren steht im krassen Gegensatz zu dem Verfahren bei Entwesungen, wo den gleichen Aussagen zufolge, die Geschlechter sehr wohl getrennt wurden. Die Menschen wären nur mit Gewalt und Drohungen dazu zu bewegen, sich unter den Augen fremder Personen des anderen Geschlechts völlig zu entkleiden. Diese Gewaltmaßnahmen hätten die bezeugten Tarnungsbemühungen jedoch zunichte gemacht.
87. Mit den Bergen von Kleidung, Haaren und Schuhen soll uns der industrielle Massenmord der Nazis suggeriert werden. Tatsächlich gibt es eine viel plausiblere Geschichte dazu: So wie heute auch, bekommen die Häftlinge Gefängniskleidung und geben deshalb ihre Kleidung und Schuhe ab. Aufgrund der ständig drohenden Gefahr von Fleckfieber-Seuchen in der damaligen Zeit, die insbesondere durch Läuse übertragen wurde, wurde allen KZ-Häftlingen das Haar aus hygienischen und gesundheitlichen Gründen geschoren.
88. Die verringerte Opferzahl in den Auschwitzer Gaskammern von den ursprünglich bezeugten vier Millionen (manche „bezeugten“ sogar 9 Millionen)! auf 356.000 Opfer, gemäß des Spiegel-Redakteurs Fritjof Meyer im Jahr 2002. Ob diese Zahlen Endgültigkeit besitzen, ist ungewiss.
89. Vier Millionen Todesopfer in Auschwitz wurden beim Nürnberger Prozess durch ein sowjetisches Dokument „belegt“, laut dem 1955 gedrehten Film „Nuit et Brouillard kam die

Auschwitzer Todesstatistik sogar auf 9 Millionen Menschen. Inzwischen wurde die Opferzahl auf 1,1 Millionen abgesenkt. Warum war dann im polnischen Auschwitz-Prozess 1948 von 300.000 Opfern die Rede? Übrigens, bis 1989 galt nicht nur in Osteuropa das strikte Verbot, die Zahl von 4 Millionen Opfern in Auschwitz anzuzweifeln.

90. Im Konzentrationslager Majdanek wurde die Opferzahl von offiziellen Stellen inzwischen sogar um 95 Prozent herabgesenkt. Nebenbei bemerkt, jedes Opfer ist eins zu viel!
91. Trotzdem muss man sich fragen, weshalb die offiziellen Stellen die Zahl der Dresdner Opfer verniedlichen und verharmlosen und auf der anderen Seite die Opfer in deutschen Konzentrationslagern ganz bewusst fälschen und vervielfachen? Waren die Verbrechen der Alliierten tatsächlich viel abscheulicher als die der Deutschen?
92. Die 2012 veröffentlichten Dokumente von Auschwitz vermitteln ein Bild, das unvereinbar mit der offiziellen Geschichtsversion ist. Nicht einmal der weltberühmteste KZ-Häftling Elie Wiesel mit der angeblichen Häftlingsnr. A-7713 taucht darin auf. Warum wurden sie erst 2012 veröffentlicht?
93. Nicht zweifeln dürfen; das Zweifeln böse ist, ist eine Verdummung und Beleidigung der Intelligenz eines jeden Menschen. Darstellen
94. Das Publikum darf die systemkonformen Gutachten lesen, aber das, was begutachtet wurde, dürfen sie weder sehen noch lesen.
95. Die Juden sind immun gegen jede Kritik. Ist es nicht ein Widerspruch, wenn hier mit zweierlei Maß gemessen wird?
96. Jede Art von Nationalismus wird auf der Welt geächtet, außer der jüdische Nationalismus, der durchaus in vielen Punkten mit dem hitlerschen Nationalismus vergleichbar, ja sogar extremer ist.
97. Die fixierte Zahl von Sechs Millionen: „Sechs Millionen Juden in Polen und Russland seien von einem unmittelbar bevorstehenden Holocaust bedroht“ diese Behauptung erschien aber bereits im Jahre 1919 in der New York Times. Schlagworte wie „Ausrottung“ und „Holocaust“ tauchten damals ebenso auf wie die heute wiederholt zum Talisman gewordene Sechs-Millionen-Ziffer. Schon damals wurden mit diesen Behauptungen, jüdische Spendenaktionen zum Einsammeln riesiger Geldsummen angekurbelt. So erklärte auch der bekannte Zionistenführer Chaim Weizmann ebenfalls im Jahre 1936 (!) folgendes: "Es ist keine Übertreibung zu sagen, dass in diesem Teil der Welt sechs Millionen verurteilt sind, eingesperrt zu sein, wo man sie nicht wünscht, und für welche die Welt eingeteilt ist in Länder, wo sie nicht leben können, und Länder, in die sie nicht zugelassen werden."
98. Warum wird uns verschwiegen, dass die deutsche Reichsregierung die Auswanderung der Juden bis 1941 so sehr förderte wie kein anderes Land auf der Welt? Die Juden wurden sogar als einzige Volksgruppe von der für alle anderen geltenden Reichsfluchtsteuer bei ihrer Ausreise befreit usw. usf.
99. Einen Holocaust gab es nur an den Juden. Unabhängig vom Wahrheitsgehalt dieses Holocausts, gab es in jedem Falle auch den Holocaust an den Armeniern, der durch die Türken begangen wurde. Ganz zu schweigen vom Holocaust an den Deutschen, der den Holocaust an den Juden zahlenmäßig um ein Vielfaches übersteigt. Es ließen sich hier noch weitere Beispiele aufzählen.
100. Die Gründung des Staates Israel und die damit verbundene Entrechtung der Palästinenser werden unter den Teppich gekehrt, obwohl der Holocaust 2.0 gerade vor unseren Augen, zu unserer Zeit stattfindet. Jeder weitere Kommentar dazu erübrigt sich.
101. Das Recht der Juden auf Schutz ihres Geschichtsbildes, welches ein integraler Bestandteil ihrer Menschenwürde sei, gehe schlicht vor das Recht auf Freiheit von Forschung und Wissenschaft. Heutzutage ist jedweder Revisionsversuch unseres Geschichtsbildes vom Dritten Reich potenziell strafbewehrt, da die inzwischen hinzugefügten Abs. 3 und 4 des Paragrafen 130 des Strafgesetzbuches insbesondere jeden Holocaust-Revisionismus verbieten, darüber hinaus aber auch all jenes, was das Dritte Reich in ein positives Licht setzen könnte, wobei im Zweifelsfalle der Richter entscheidet, was er für positiv hält.

102. Mit welcher Begründung sprechen die offiziellen Stellen von Offenkundigkeit bei so vielen Fehlern, Lügen, Berichtigungen, Ungereimtheiten und Widersprüchen?
103. Wir haben es unabhängig davon aber auch nicht nötig, zu beweisen, dass es keine Gaskammern gab. Wer das meint, stellt die Dinge auf den Kopf.

Weitere Auszüge aus dem, was man auch heute noch ungestraft in Deutschland und auch in unseren Schulen verbreiten darf. Im besten Falle gibt es sogar eine staatliche Förderung für diesen Unrat (Quelle: Jürgen Graf, Der geplante Volkstod)**:**

104. „Im Lager Buchenwald gab es einen Käfig mit einem Bären und einem Adler. Jeden Tag warfen sie einen Juden dort hinein. Darauf zerriss ihn der Bär, und der Adler zerhackte seine Knochen.“ Morris Hubert, ehemaliger jüdischer Buchenwald-Häftling. Jeder weitere Kommentar erübrigt sich.
105. „Als elfjähriger Häftlingsjunge wurde Moshe Peer mindestens sechsmal in die Gaskammer des Konzentrationslagers Bergen-Belsen geschickt. Er überlebte jedes Mal und beobachte mit Grauen, wie die mit ihm zusammen in die Gaskammer gebrachten Männer und Frauen um ihn herum vergast zusammen fielen und starben. Bis zum heutigen Tage weiß Peer nicht, wie er die Vergasungen überleben konnte.“ Karen Seidman in „Surviving the horror“. Heute wissen wir, dass es in Bergen-Belsen nie eine Gaskammer gab.
106. Elie Wiesel, der den Friedensnobelpreis für seine Auschwitzer Holocaustgeschichte bekam, gab folgendes zum Besten: „Nicht weit von uns entfernt loderten Flammen aus einer Grube hervor, riesenhafte Flammen. Man verbrannte dort irgendetwas. Ein Lastwagen fuhr ans Loch heran und schüttete eine Ladung hinein. Es waren kleine Kinder, Babys! Ja, ich hatte es gesehen, mit meinen eigenen Augen.“ … „Jeder Jude sollte, irgendwo in seinem Inneren, eine Zone des Hasses einrichten, des gesunden, männlichen Hasses auf das, was der Deutsche verkörpert und was im Deutschen fortbesteht. Alles andere wäre Verrat an den Toten.“ Heute ist Elie Wiesel als Lügner entlarvt, denn offensichtlich war er niemals in Auschwitz. Elie Wiesel war nicht der einzige Schwindler, der sich eine Holocaust-Biografie aus den Fingern gesogen hat. Trotzdem ist die Situation gespenstisch: Obwohl heute jedermann mit ein paar Mausklicks in Erfahrung bringen kann, um wen es sich bei Wiesel handelt, stellen die Medien der „freien Welt“ den Erzlügner unverdrossen als zweiten Dante dar, der aus der Hölle zurückgekehrt ist, um von deren Schrecknissen zu künden. Nicht ein einziger Journalist wagt es, aus der Reihe zu tanzen, weil dies das sofortige Ende seiner Karriere bedeuten würde.
107. Die Zeugen Vrbra und Wetzler behaupteten, im März 1943 sei das erste Krematorium von Auschwitz-Birkenau in Anwesenheit hoher Funktionäre mit der Vergasung von 8.000 Juden eingeweiht worden. Da der angeblich als Gaskammer genutzte Leichenkeller dieses Gebäudes eine Fläche von 210 Quadratmetern aufwies, hätte dies bedeutet, dass auf einem Quadratmeter 38 Opfer standen. Ein Kommentar dazu erübrigt sich. Beim ersten Zündel-Prozess wurde der Zeuge Vrba ins Kreuzfeuer genommen. Das Debakel des Lügners Vrba hat der Glaubwürdigkeit von „Gaskammerzeugen“ einen fürchterlichen Schlag versetzt. Bis 1985 hatten diese Schwindler von einem Prozess zum anderen und von einer Pressekonferenz zur anderen ziehen können, ohne dass jemand den Mut besessen hätte, sie mit kritischen Fragen zu bedrängen. Der kanadische Rechtsanwalt Douglas Christie war der erste, der hierzu den Mumm aufbrachte.
108. Am 27. Juli 1944, also zu einem Zeitpunkt, wo in Auschwitz angeblich eben erst Hunderttausende ungarischer Juden vergast worden waren, erstellte die Lagerleitung eine Statistik über vorübergehend im Lager untergebrachte ungarische Juden, aus der hervorging, dass in den vorhergehenden zwei Monaten 3.318 ungarische Juden medizinisch behandelt worden waren, davon 1.426 chirurgische Fälle. Der polnische Historiker Henryk Swiebocki schrieb im Sammelband Auschwitz dazu folgendes: Im Zeitraum vom 10. September 1942 bis zum 23. Februar 1944 wurden insgesamt 11.246 Operationen durchgeführt. In einem Vernichtungslager wurden also binnen 17 Monaten 11.246 Häftlinge operiert! Selbstverständlich schlucken die staatlichen Holocaust-Historiker auch diese Kröte, ohne mit der Wimper zu zucken. Vielleicht können uns diese Historiker darüber hinaus

verraten, wozu man in einem Vernichtungslager einen Röntgenraum, eine otolaryngologische Station, eine Optikerwerkstätte, eine Lichtstation, eine Kräuterapotheke, eine Diätküche und eine Zahnstation brauchte?

109. „Der ungarische Jude Dr. Stefan Szende schilderte das KL Belzec wie folgt: „Die Menschenmühle umfasst einen Raum von etwa 7 Kilometer Durchmesser. Dieses Gebiet ist mit Stacheldraht und sonstigen Schutzvorrichtungen gesichert. Kein Mensch darf sich diesem Gebiet nähern. Kein Mensch darf dieses Gebiet verlassen. Die mit Juden vollbelasteten Züge fuhren durch einen Tunnel in die unterirdischen Räume der Hinrichtungsstelle ein. Dort wurden sie ausgeladen. Sie mussten ihre Sachen abgeben. Um dieser komplizierten und zeitraubenden Arbeiten zu entgehen, wurden dann später alle Transporte nackt eingeliefert. Die nackten Juden wurden in riesige Hallen gebracht. Mehrere tausend Menschen konnten diese Hallen fassen. Sie hatten keine Fenster, sie waren aus Metall mit versenkbarem Boden. Der Boden dieser Hallen mit den Tausenden von Juden wurde in ein darunterliegendes Wasserbassin gesenkt, doch nur so weit, dass die Menschen auf der Metallplatte nicht ganz unter Wasser kamen. Wenn alle Juden auf der Metallplatte schon bis über die Hüften im Wasser standen, wurde elektrischer Starkstrom durch das Wasser geleitet. Nach wenigen Augenblicken waren alle Juden, Tausende auf einmal, tot. Dann hob sich der Metallboden aus dem Wasser. Auf ihm lagen die Leichen der hingerichteten. Eine andere Stromleitung wurde eingeschaltet, und die Metallplatte wurde zu einem Krematoriumssarg, heißglühend, bis alle Leichen zu Asche verbrannt waren. Gewaltige Kräne hoben dann den riesigen Krematoriumssarg und entleerten die Asche. Große Fabrikschorne entleerten den Raum. Die einzelnen Züge brachten drei- bis fünftausend, manchmal auch mehr Juden. Es kamen täglich mehrere Züge an. Es gab Tage, an denen die Linie nach Belzec zwanzig und dreißig solcher Züge befördert hatte. Die moderne Technik in narzisstischer Regie triumphierte über alle Schwierigkeiten. Das Problem, wie man Millionen Menschen hinrichten konnte, war gelöst.“ Stefan Szende, Der letzte Jude aus Polen.

110. Laut Simon Wiesenthal wurden die Leichen der in Belzec Ermordeten keineswegs, wie uns Dr. Szende weismachen will, zu Asche verbrannt, sondern zu Seife verarbeitet: „In der letzten Märzwoche 1946 brachte die rumänische Presse eine einzigartige Nachricht: in der kleinen rumänischen Stadt Folticeni hat man mit der ganzen Feierlichkeit und regulären Bestattungszeremonien auf dem jüdischen Friedhof 20 Kisten Seife zu Grabe getragen. Diese Seite wurde unlängst in einem ehemaligen deutschen Armeedepot aufgefunden. Auf den Kisten stand die Bezeichnung „RIF“ (rein jüdisches Fett). Es war in Galizien, in Belzec. In dieser Fabrik wurden seit April 1942 bis Mai 1943 900.000 Juden als Rohstoff verwendet. Für die kulturelle Welt ist das Vergnügen vielleicht unbegreifbar, mit dem die Nazis und ihre Frauen im Generalgouvernement diese Seife betrachteten. In jedem Stück Seife sahen sie einen Juden, den man hineingezaubert und dadurch verhindert hat, einen zweiten Freud, Ehrlich oder Einstein aufwachsen zu lassen. Simon Wiesenthal, Seifenfabrik Belzec

111. Eine wiederum andere Version der Judenvernichtung in Belzec tischte der nichtjüdische Pole Jan Karski auf, der das Lager im Herbst 1942 als Kundschafter der Widerstandsbewegung aufgesucht zu haben behauptete. Laut Karski wurden die Juden in Züge gepfercht, deren Boden mit ungelöschtem Kalk bedeckt war: „Der Boden des Waggons war mit einem dicken, weißen Pulver bedeckt worden. Es war ungelöschter Kalk oder dehydriertes Kalziumhydrid. Jeder, der gesehen hat, wie Zement gemischt wird, weiß, was geschieht, wenn man Wasser auf Kalk gießt. Die Mischung sprudelt und dampft, wenn sich das Pulver mit dem Wasser vermengt, und erzeugt dabei eine große Menge Hitze. Hier erfüllte der Kalk in der Naziökonomie der Brutalität einen doppelten Zweck. Feuchtes Fleisch, das in Berührung mit dem Kalk kommt, wird rasch dehydriert und verbrannt. Die Insassen der Waggons würden in nicht allzu langer Zeit buchstäblich zu Tode gebrannt werden.“ Jan Karski, Story of a Secret State

112. Bezüglich der Opferzahl von Belzec sprach der ehemalige polnisch jüdische Belzec-Häftling Rudolf Reder im September 1944 von 3 Millionen Opfern des Lagers, während sich

der polnische Staatsanwalt T. Chrosciewicz im April 1946 mit 1,8 Millionen begnügte. Die tatsächliche Opferzahl lag stattdessen bei einigen zehntausend.

113. Folgende Geschichte erzählte der im Lager Sobibor internierte sowjetisch-jüdische Offizier Alexander Petscherski: auf den ersten Blick sieht alles so aus wie in einem normalen Bad, jene für heißes und kaltes Wasser, Waschbecken. Sobald die Menschen eingetreten sind, werden die Türen zugeschlagen. Eine dicke schwärzliche Substanz ergießt sich spiralenförmig durch Öffnungen in der Decke. Man hört entsetzliche Schreie, aber sie dauert nicht lange. Alexander Petscherski, Revolt in Sobobor

114. Zwei andere Sobibor-Zeugen, Leonel Feldhendler und Zelda Metz, nannten als Tötungsmittel Chlor. Die Opferzahl des Lagers gaben sie mit einer Million (Feldhendler) bzw. zwei Millionen (Metz) an. Laut Zelda Metz besaß die Gaskammer einen aufklappbaren Boden, durch den die Leichen der Ermordeten in einen Eisenbahnwaggon fielen.

115. Noch aufschlussreicher ist ein geschilderter Fall im KL Treblinka. Schon bald nach der am 23. Juli 1942 erfolgten Eröffnung dieses Transitlagers verbreitete das Untergrundblatt Informacja Biezaqca allerlei absonderliche Gerüchte. Am 17. August berichtete die Zeitung von einer mobilen Gaskammer, die sich längs der Massengräber bewegte und die Leichen der Verglasten in diese entlud, am 8. September von einem mit Verzögerung wirkenden Gas, das den Opfern ermöglichte, die Gaskammern zu verlassen und zu den Gräbern zu marschieren, worauf sie das Bewusstsein verloren und in die Gräber fielen. Die in den Berichten am häufigsten geschilderte Tötungsmethode war jedoch nicht Gas, sondern Dampf. Am 15. November 1942 publizierte die Widerstandsbewegung des Warschauer Gettos einen langen Bericht mit dem Titel Treblinka – ewige Schande für das deutsche Volk, in dem es hieß, seit der Eröffnung des Lagers seien dort zwei Millionen Juden mit Dampf erstickt worden: „Beim Eingang zum Todeshaus steht der Chef selbst mit einer Peitsche in der Hand und treibt die Frauen kaltblütig mit Schlägen hinein. Der Fußboden in der Kammer ist rutschig, die Menschen gleiten aus und fallen um, können aber nicht mehr aufstehen, denn auf sie wälzen sich neue Massen gewaltsam hineingetriebener Opfer. Kleinkinder schleudert der Chef auf die Köpfe der Frauen in die Kammer. Auf diese Weise werden die Hinrichtungsgaskammern bis zum Bersten gefüllt. Und dann werden die Türen hermetisch geschlossen, und es beginnt das langsame Ersticken der Menschen durch den Wasserdampf, der durch zahlreiche Öffnungen aus den Röhren tritt. Anfangs dringen aus dem Inneren erstickte Schreie, die allmählich schwächer werden, und nach 15 Minuten ist die Hinrichtung vollzogen.“

116. Nachdem die Rote Armee die Gegend um Treblinka im August 1944 erobert hatte veröffentlichte die sowjetische Kommission, dass in Treblinka drei Millionen Menschen ermordet wurden.

117. 1945 publizierte der sowjetische Jude Wassili Grossmann ein Pamphlet mit dem Titel Die Hölle von Treblinka: „Dieses traurige Ödland wurde von dem deutschen Reichsführer SS Heinrich Himmler ausgesucht und für geeignet befunden, hier eine Richtstätte für die ganze Menschheit zu schaffen. Das menschliche Geschlecht hat dergleichen von den Zeiten vorgeschichtlicher Barbarei bis in unsere harten Tage nicht gekannt. Wahrscheinlich hat es das im ganzen Weltall nicht gegeben. Hier wurde der größte Menschenschlachthof der SS geschaffen, der Sobibor, Majdanek, Belzec und Auschwitz noch übertrifft.“ Da der Genosse Grossmann nicht wusste, welche der drei Mordmethoden – Dampf, Gas, Herauspumpen der Luft – obsiegen würde, schilderte er vorsichtshalber alle drei. Im Dezember 1945 griff die polnische Regierung auf die Dampfkammerversion zurück: Sie legte dem Nürnberger Gericht einen Bericht vor, laut dem in Treblinka „mehrere hunderttausend Menschen“ mit Dampf ermordet worden waren. 1946 verringerte die Kommission zunächst die vor kolportierten aberwitzigen Opferzahlen: 600.000 statt 1,8-3 Millionen für Belzec; 250.000 statt 1 bis 2 Millionen für Sobibor; 900.000 statt drei Millionen für Treblinka. Heute liegen die offiziellen Opferzahlen „nur“ noch bei einem Bruchteil der hier aufgeführten Zahlen.

118. Die Version, wonach Dieselmotoren als Tatwerkzeug zum Einsatz kamen, erschien Ende 1947 in einem „Tatsachenbericht“ des ehemaligen Treblinka-Häftlings Elias

Rosenberg. Obwohl die relative Ungefährlichkeit von Dieselabgasen bereits im Zweiten Weltkrieg längst bekannt war. Ab 1928 wurden in deutschen Bergwerken nur Dieselmotoren eingesetzt, weil man deren Abgase ohne Gefahr für die Bergleute in die Stollen ablassen konnte. Ironischerweise wäre der Tod der Opfer durch das Einleiten von Dieselabgasen verzögert worden, weil diese Abgase nur wenig Kohlenmonoxid, aber 16 Prozent Sauerstoff enthalten, was zum Überleben ausreicht. Die abwegige Idee, in den östlichen Vernichtungslagern seien Massenmorde mit Dieselabgasen verübt worden, geht auf den Gerstein-Bericht zurück, der ab 1946 zum Eckstein der im Entstehen begriffenen Holocaust-Geschichtsschreibung wurde. Laut Gerstein hatte die SS 700-800 Opfer in eine 25 Quadratmeter große Kammer gefertigt, was bedeutet hätte, dass auf einem Quadratmeter 28-32 Personen standen. In der Nähe der Gaskammer hatte Gerstein einen 35-40 Meter hohen Berg aus Schuhen ermordeter gesehen. Das ihm zufolge 20-25 Millionen Menschen vergast worden waren, setzt diesem Bericht die Krone auf.

119. Vielleicht wären die Angriffe gegen VW mit bislang etwa 25 Milliarden Dollar Strafzahlungen (nach oben immer noch offen) niemals so erbarmungslos geführt worden, hätten die deutschen Autohersteller nicht mit einem Dieselgaskammer-Test 10 Affen begast: "Deutsche Autobauer – VW, BMW, Daimler, Volkswagen, Bosch - sollen 2014 in den USA die Wirkung von Diesel-Abgasen an Affen getestet haben. **Bei dem Tierversuch sollen in einem US-Labor zehn Javaneraffen zusammen mit verschiedenen Diesel-Modellen deutscher Autobauer in eine luftdichte Kammer gesperrt worden sein.** So sollte offenbar sichergestellt werden, dass man isoliert die Wirkung der Dieselabgase messen und andere Umwelteinflüsse ausschließen konnte. **Mehr als vier Stunden lang mussten die Tiere demnach die Abgase einatmen. Die Affen haben den Diesel-Versuch überlebt."** [Focus, 26.01.2018] **Mit diesem Abgastest haben die Autohersteller aber gegen die Heiligen Erzählungen verstoßen, denn gemäß den offiziellen Holocaust-Festlegungen wurden die Menschen in riesigen Räumen, in die Diesel geblasen worden sei, vergast. Nach spätesten 32 Minuten sollen alle tot gewesen sein. Die offizielle Lesart lautet:** "Die Menschen warten in ihren Gaskammern - vergeblich....Nach 2 Stunden 49 Minuten – die Stoppuhr hat alles wohl registriert – springt der Diesel an. 25 Minuten. Richtig, viele sind jetzt tot.... Nach 28 Minuten leben nur noch wenige. Endlich, nach 32 Minuten ist alles tot." [http://www.judentum-projekt.de/geschichte/nsverfolgung/auschwitzluege/] **Aber die Versuchs-Affen verließen die Diesel-Gaskammern der deutschen Autohersteller nach vier Stunden völlig unbeschadet.**

120. Will man einen Leichnam von 45 Kilogramm Gewicht mit grünem Holz verbrennen, benötigt man 300 Kilogramm Holz für die Verbrennung der Leiche. Der Ingenieur Arnulf Neumaier errechnete 1994 folgende Daten: Zur Verbrennung von 870.000 Leichen in Treblinka wären 195.000 Tonnen Holz erforderlich gewesen, und nach der Verbrennungsaktion werden 13.700 Tonnen Leichen und Holzasche zurückgeblieben. Den Gnadenstoß versetzten dem orthodoxen Bild von Belzec, Sobibor und Treblinka die archäologischen Untersuchungen auf dem Gelände der drei Lager. In der Hoffnung materielle Beweise für die behauptete Massenvernichtung zutage zu fördern, beauftragten Vertreter der offiziellen Geschichtsversion den polnischen Archäologieprofessor Andrzej Kola in den Jahren 2002 1001 mit Bohrungen und Grabungen auf dem Territorium von Belzec und Sobibor. Obgleich Kola die verlangten Lippenbekenntnisse zum Holocaust ablegte, erwiesen seine Untersuchungen die völlige Unhaltbarkeit der gängigen Behauptungen. Kola konnte weder in Belzig noch in Sobibor irgendwelche Spuren finden.

121. Erfahrungsgemäß beträgt das maximale Fassungsvermögen eines dicht beschickten Massengrabs 6 Erwachsenenleichen pro Kubikmeter. Wenn wir diese Zahl auf 8 erhöhen, um dem Vorhandensein von Kinderleichen Rechnung zu tragen, konnten die 10 Massengräber von Treblinka maximal (15.000 x 8=) 120.000 Leichen fassen. Von den 730.000 Häftlingen, die bis Ende Februar 1943 vergast und begraben worden sein sollen, hätten 610.000 keinen Platz in den Gräbern gefunden, was heißt, dass sie das Lager in Wirklichkeit lebend verließen. Gegen die erwähnte Zahl von 8 Leichen pro Quadratmeter

sprechen allerdings zwei Fakten: Erstens wurde das Gelände von Treblinka nach Kriegsende von Schatzsuchern aufgewühlt. Zweitens entdeckten die Sowjets im August 1944 im Arbeitslager Treblinka drei Massengräber von insgesamt 320 Kubikmeter Größe, die aber nur 305 Leichen verstorbener Häftlinge enthielten.

122. Wie schon in den Fällen Belzec, Auschwitz und Sobibor haben die Holocausthistoriker also auch in Treblinka mit ihren archäologischen Untersuchungen sich ein klassisches Eigentor geschossen.

123. Laut dem am 23. August 1944 abgeschlossenen Bericht der sowjetischen Kommission über Majdanek waren dort 1,5 Millionen Häftlinge ermordet worden oder an Entkräftung und Krankheiten gestorben. Die Massenmorde, hieß es, seien unter anderen mittels Zyklon-B in sechs Gaskammern begangen worden. Da die von den Sowjets genannte Opferzahl allzu unglaubhaft war, wurde sie Ende 2005 vom Leiter der Gedenkstätte Majdanek Tomasz Kranz auf 78.000 reduziert. Im Juni 1997 hatten zwei Leugner einige Tage im Archiv von Majdanek verbracht und waren somit der Wahrheit sehr nahe gekommen, während staatlich besoldete Historiker, denen die gesamte Dokumentation über das Lager fast 6 Jahrzehnte lang zugänglich gewesen war, die ganze Zeit über schamlos gefälscht und gelogen hatten. Um von der offiziellen Version zu retten, was noch zu retten war, hielt Kranz an 2 zentralen Lügen fest. Der Lüge, wonach am 3. November 1943 in Majdanek 18.000 jüdische Rüstungsarbeiter erschossen wurden, sowie der Lüge von den Judenvergasungen. In einem späteren Artikel gab Kranz die Zahl der in Majdanek Vergasten mit maximal 12.200 an. Da den Holocaust-Historikern zufolge in Treblinka monatelang im Schnitt 7.000 Juden pro Tag vergast wurden, hätte die SS diese höchsten 12.200 Opfer eigentlich in knapp zwei Tagen in Treblinka umbringen und sich auf die aufwändige Einrichtung von sechs Gaskammern in Majdanek sparen können.

124. Im Zeitraum vom 24. Oktober 1941 bis zum 7. Juli 1944 stellte die polnische Widerstandsbewegung der Exilregierung in London 32 Berichte über Auschwitz zu. Der spanische Forscher Enrique Aynat hat diese Dokumente veröffentlicht und analysiert. Ihnen zufolge befanden sich die Gaskammern nicht in den Krematorien von Birkenau, sondern „in Häusern im Wald“. Von Zyklon B war niemals die Rede, wohl aber von Massenmorden mit Kampfgasen, einem Fantasiegas namens „Kreuzolit“, „elektrischen Bädern“ sowie einem „pneumatischen Hammer“; unter Letzterem war bald ein Luftgewehr zu verstehen, bald eine mobile Decke, die auf die in einem Raum eingeschlossenen Opfer herabfiel und ihnen die Schädel einschlug. Genau wie die elektrische Tötungsanlage von Belzec oder die Dampfkammern von Treblinka gerieten auch diese bizarren Mordmethoden schon bald in Vergessenheit.

125. Um die Gaskammern in Auschwitz größer zu machen, entfernten die Polen die Zwischenwand nach dem Krieg. Bei dieser „Gaskammer“ ist der Betrug so augenscheinlich, dass der französisch-jüdische Journalist Eric Connan 1996 angeekelt schrieb, daran sei „alles falsch“.

126. Man lese folgende Aussage des slowakischen Juden Filip Müller, der seiner Darstellung zufolge bei seinem ersten Einsatz als Sonderkommandomann in der Gaskammer von Auschwitz I die Leichen der Ermordeten ausziehen musste: „Mein Blick fiel auf einen halbgeöffneten Koffer, in dem ich Lebensmittel entdeckt hatte, die wohl als Reiseproviant hatten dienen sollen (die Opfer hatten also Koffer in die Gaskammer mitnehmen dürfen?!) Mit der einen Hand tat ich so, als wäre ich damit beschäftigt, einen Toten auszuziehen, mit der anderen durchwühlte ich den Koffer. Während ich die Käsedreiecke und einen Mohnkuchen aus dem Koffer grabschte, spähte ich ständig zur Tür, um nicht von Stark überrascht zu werden. Mit meinen blutverschmierten und verschmutzten Händen brach ich den Kuchen auseinander und schlang ihn gierig wie ein Raubtier herunter.“ Da Müller den Kuchen, den er in einer blausäuregesättigten Gaskammer gefunden hatte, unmöglich mit aufgesetzter Gasmaske heruntergeschlungen haben konnte, muss man folgern, dass er blausäureresistent war.

127. In der Holocaustenzyklopädie ist folgendes zu lesen, was einer der namhaftesten Augenzeugen, der ungarische Jude Dr. Miklos Nyiszli bestätigte: Nach jeweils vier Monaten, wenn sie zu viel gesehen haben, werden die Arbeiter des Sonderkommandos liquidiert. Seit das KZ besteht, ergeht es jedem Sonderkommando so.“ Ein kleiner Schönheitsfehler ist jedoch, dass viele der bekanntesten Sonderkommando-Männer jahrelang in Auschwitz tätig waren und bis zu ihrer Evakuierung im Januar 1945 dort blieben und so teils 8 Liquidierungen überlebten, genauso wie der zuvor aufgeführte slowakische Jude Filip Müller. Eine unglaubliche Verkettung von Wundern, nicht wahr?

128. Den Höhepunkt des Irrsinns stellt jedoch der angebliche Ablauf der Vergasungen in den Krematorien II und III von Auschwitz Birkenau dar: nach dem Tod der Eingeschlossenen wurde die Gaskammer kurz ventiliert, worauf das blausäureresistente Sonderkommando die 2.000 Leichen aus der Gaskammer zog und zu einem Aufzug schleppte, der sie in den Ofenraum hinaufbrachte, wo fünf Verbrennungsöfen mit jeweils drei Muffeln standen. Die Absurdität dieses Szenarios ist augenscheinlich. Nur Idioten hätten einen Massenmord dermaßen widersinnig organisiert. Der Aufzug, in dem die Leichen nach oben geschafft wurden, maß 2,10 x 1,35 x 1,80 m, seine maximale Traglast betrug 300 Kilogramm. Bei 50 Kilogramm pro Leiche kann der Lift maximal 6 Leichen tragen. Zum Transport von 2.000 Leichen in den Ofenraum waren also 333 Fahrten erforderlich, und wenn am Aufzug eine Panne auftrat, kam der Vernichtungsplan zum Stillstand. Wie viel sinnvoller wäre es doch gewesen, die Verbrennungsanlage gleich hinter der Gaskammer zu errichten.

129. Um die Zahl der maximal möglichen Kremierungen zu ermitteln, gilt es auch der verfügbaren Koksmenge Rechnung zu tragen. Die Kokslieferungen nach Auschwitz sind von Februar 1942 bis Oktober 1943 lückenlos dokumentiert. Ihre Gesamtmenge belief sich auf 1.032,5 Tonnen. Unter Annahme eines durchschnittlichen Koksbedarfs von 20 Kilogramm pro Leiche konnte man damit 51.625 Leichen verbrennen, was recht genau der Anzahl der laut den Sterbebüchern während dieses Zeitraums verstorbenen Häftlinge entspricht. Die einzige mögliche Schlussfolgerung lautet, dass die Lagerleitung nur die Einäscherung der im Lager gestorbenen Gefangenen und keine Einäscherung hunderttausender von nicht registrierten Vergasten plante.

130. Als Eckpfeiler der entstehenden Holocaustgeschichte musste die Legende von Zyklon B als Mordwaffe bei der Judenausrottung unbedingt von einem Gericht bewiesen werden. Im September 1945 wurden Dr. Bruno Tesch, Direktor der Deutschen Gesellschaft für Schädlingsbekämpfung, die das Insektizid herstellte, sowie sein Prokurist Karl Weinbacher von den Briten festgenommen. Anklage: Beihilfe zum Mord an 4 Millionen Juden mit Zyklon B in Auschwitz Birkenau. Als Zeuge der Anklage trat unter anderem der rumänische Jude Dr. Charles Sigismund Bendel auf. Dieser sagte unter Eid aus, im Juni 1944 seien täglich 25.000 Juden vergast worden, und die Deutschen hätten aus den Mündern der Ermordeten Zahngold im Gesamtgewicht von 17 Tonnen gerissen. Dies hätte bedeutet, dass jedes der angeblich vier Millionen Auschwitz-Opfer, einschließlich der Kleinkinder, im Schnitt mehr als vier Gramm Gold im Mund trug. Nachdem Bendel behauptet hatte, in den Krematorien I und II (nach heutiger Nummerierung II und III) von Birkenau seien in zwei je 10 Meter langen, 4 Meter breiten und 1,6 Meter hohen Gaskammern pro Vergasungsort jeweils 1.000 Juden umgebracht worden, hackte Teschs Anwalt Kurt Zippel ein: „Z: Sie sagten, die Gaskammern seien 10 x 4 x1,6 m groß gewesen, stimmt das? B: Ja. Z: Das sind doch 64 Kubikmeter, nicht wahr? B: Ich bin nicht ganz sicher. Das ist nicht meine Stärke. Z: Wie ist es möglich, 1.000 Menschen in einem Raum von 64 Kubikmetern unterzubringen? B: Das muss man sich tatsächlich fragen. Es kann nur mit der deutschen Methode geschafft werden. Z: Wollen Sie ernsthaft behaupten, man könne 10 Personen in einem halben Kubikmeter unterbringen? B: Die vier Millionen in Auschwitz vergaster Juden legen Zeugnis davon ab.“ Um möglichst viele Juden auf einmal vergasen zu können, hatte die SS laut Bendel kleine Kinder auf die Köpfe der Erwachsenen geschleudert. Wie das möglich war, wenn die Gaskammer doch nur 1,6 Meter hoch war, erklärte Bendel nicht. Es fragte ihn ja auch keiner danach. Der Justizmord an Bruno Tech und Karl Weinbacher wurde

am 16. Mai 1946 vollstreckt. Somit war der Einsatz von Zyklon B zur Judenvernichtung aktenkundig geworden.

131. Wie eine von Richter Edward van Roden geleitete US-Kommission 1948 feststellte, hatten die amerikanischen Verhörspezialisten Geständnisse von „NS-Tätern“ oft durch Prügel, Ausreißen der Fingernägel, Ausschlagen der Zähne, Zerquetschen der Hoden und anderer Bestialität erpresst. Die Briten bedienten sich derselben Methoden. Josef Kramer, ehemaliger Kommandant von Bergen-Belsen, wurde dermaßen gequält, dass er um einen raschen Tod bettelte. Rudolf Höß, 1. Kommandant von Auschwitz, wurde im März 1946 auf einem Bauernhof in Schleswig-Holstein, wo er sich versteckt hatte, von einem britischen Folterteam unter der Leitung des Juden Bernhard Clarke aufgespürt und gestand nach einer 3-tägigen Prügelorgie, dass in Auschwitz allein bis Ende November 1943 2,5 Millionen Menschen vergast wurden und weitere 500.000 an Hunger und Krankheiten gestorben waren. 1992 gab Franciszek Piper vom Auschwitz-Museum die Gesamtopferzahl von Auschwitz mit 1,1 Millionen an, was immer noch um das Sieben- bis Achtfache über der nachvollziehbaren Zahl liegt.

132. Im Mai 2009 wurde der mittlerweile 89-jährige Ukrainer John Demjanjuk wegen seiner angeblichen Tätigkeit als Wachmann in Sobibor von den USA an die BRD ausgeliefert. Einziges Beweisstück gegen ihn war ein Dienstausweis aus Sobibor, den ein Experte bereits 1987 als Fälschung entlarvt hatte. (Dieter Lehnen, Du sollst nicht falsch Zeugnis geben). Dieser ehemalige US-Bürger, hatte 1986-1993 in einem israelischen Gefängnis gesessen, nachdem ihnen fünf ehemalige Treblinka-Häftlinge als einen „Iwan der Schreckliche“ genannten Wärter identifiziert hatten. Sie sagten unter Eid aus, Demjanjuk habe in Treblinka nicht nur hunderttausende von Juden mit den Abgasen eines Motors ermordet, sondern sich damit vergnügt, schwangeren Jüdinnen mit seinem Säbel den Bauch aufzuschlitzen, jüdischen Mädchen mit seinem Schwert die Brüste abzuhacken und einem jüdischen Häftling, der sich an einem Brunnen die Zähne putzte, währenddessen Löcher in den Hintern zu bohren. Aufgrund solcher Aussagen wurde Demjanjuk zum Tod durch den Strang verurteilt, dann aber dank seines engagierten israelischen Verteidigers Yoram Sheftel freigesprochen. Das BRD-Gericht sah sich außerstande, Demjanjuk eines konkreten Verbrechens anzuklagen. Keiner der noch lebenden früheren Sobibor-Häftlinge behauptete, ihn wiedererkannt zu haben. Dennoch wurde er zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt. Er starb 2012 während seines Berufungsverfahrens in einem Altersheim.

133. In seiner Ausgabe vom 25 August 2014 berichtete Der Spiegel, die Staatsanwaltschaft Stuttgart habe die Ermittlung gegen den 91-jährigen ehemaligen Auschwitz Wachmann Jakob W., Den sie der Beihilfe zum Mord verdächtigte, eingestellt. „Reden will Jakob W. Trotzdem“, frohlockte Der Spiegel und zitierte den unglücklichen Greis wie folgt: „ab 1944 haben die Krematorien das nicht mehr geschafft. Daneben war gleich ein Wassergraben, der war vielleicht so 3 oder 4 Meter breit. Da hat es dann Tag und Nacht gebrannt in der Grube. 2 Männer hatten immer so Schlaufen in der Hand, damit haben sie die Leichen ausgezogen, die Schlaufen weg gemacht und ins brennende Feuer geworfen.“ Somit verbrannte die SS Leichen in einem Wassergraben! Entweder waren die Spiegel-Schmierfinken zu dumm, um sich dieser Absurdität gewahr zu werden, oder sie hielten ihre Leser aufgrund der permanenten Gehirnwäsche für unfähig, in einem Holocaust-Artikel selbst die gröbsten Unmöglichkeiten zu erkennen.

134. Nicht umsonst werden spätestens seit dem Frankfurter Auschwitzprozess (1963-1965) durch jedes Konzentrationslager zahlreiche Schulklassen geschleust, um der deutschen Jugend den erwünschten Abscheu vor den Untaten ihrer Eltern und Großeltern einzuflößen. Damit lässt sich der deutsche Schuldkomplex aufrechterhalten und die deutsche Ausplünderung kann ohne Murren und Gegenwehr fortgesetzt werden.

135. Anstatt, wie man erwarten würde, mit der Zeit abzubauen, nimmt die Holocaust-Propaganda an Intensität zu. So zum Beispiel der Dr. Josef Mengele, der an der Rampe von Birkenau die Selektion für die Gaskammern vornimmt, dazu Melodien aus Mozart- und

Wagneropern pfeift und in seiner Freizeit Zwillinge mit dem Rücken aneinandernäht, um sie in siamesischen Zwillinge zu verwandeln …

136. Im Tagesbefehle Nummer 47 der Dresdner Ordnungspolizei heißt es: Bis zum 20.3.1945 abends wurden 202.040 Tote, überwiegend Frauen und Kinder, geborgen. Es ist damit zu rechnen, dass die Zahl auf 250.000 Tote ansteigen wird. Heute liegt die offizielle Zahl der Dresdner Todesopfer bei etwa 25.000. Dämmert es Ihnen?

137. Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl dokumentierter Lügen zum Nachteil der Deutschen und zugunsten der Siegermächte. Dagegen gibt es nicht dokumentierte eine Lüge, die zum Nachteil der Siegermächte wäre. Im Großen Wendig, Richtigstellungen zur Zeitgeschichte (fünf Bände), sind inzwischen knapp 1.200 Lügen zulasten der deutschen Geschichte dokumentiert. Inzwischen gibt es sogar ein Lexikon der antideutschen Fälschungen. Ebenso gibt beinahe unzählige Bilddokumente, die sich als Fälschungen herausstellten, die inzwischen auch ein ganzes Buch gefüllt haben: Bild-„Dokumente“ für die Geschichtsschreibung?

<u>Weitere Beispiele absurder Aussagen über den vermeintlichen NS-Völkermord</u> (Quelle: „Der Holocaust auf dem Seziertisch – Die wachsende Kritik an Wahrheit und Erinnerung“, Hg. Germar Rudolf):

1. Kind überlebte sechs Vergasungen in einer Gaskammer, die nie existierte (Moshe Peer, bezüglich Bergen-Belsen, in K. Seidman, "Surviving the horror", The Gazette (Montreal, Canada), August 5, 1993; abgedruckt in JHR, 13(6) (1993), S. 24.)
2. Frau überlebte drei Vergasungen, weil den Nazis ständig das Gas ausging (Montreal Gazette, 10.2.2000)
3. Um am Leben zu bleiben, atmete Vergasungsopfer durch ein Schlüsselloch in einer Gaskammertür in Flossenbürg - wo es nie eine Menschengaskammer gab -, verfluchte dann die SS, als sie die Tür öffnete, und rannte davon (Arnold Friedman, Death Was Our Destiny, Vantage Press, New York 1972, S. 49f.)
4. Märchen vom Bären und Adler in einem Käfig, die täglich einen Juden auffressen (Morris Hubert über Buchenwald, laut Ari L. Goldman, "Time 'Too Painful' to Remember", New York Times, November 10, 1988: "'Im Lager gab es einen Käfig mit einem Bären und einem Adler', sagte er. `Jeden Tag warfen sie einen Juden hinein. Der Bär zerriss ihn, und der Adler nagte an seinen Knochen)
5. Blutgeysire aus Massengräbern (A. Rückerl, aaO. (Anm. 148), S. 273f.; E. Wiesel, Paroles d'étranger, Edition du Seuil, Paris 1982, S. 86; ders., The Jews of Silence, New American Library, New York 1972, S. 48; A. Eichmann in: H. Arendt, aaO. (Anm. 186), S. 184; B. Naumann, aaO. (Arm. 149), S. 214)
6. ausbrechende und explodierende Massengräber (Michael A. Musmanno, The Eichmann Kommandos, Peter Davies, London 1962, S. 152f.)
7. Seifenherstellung aus Menschenfett mit dem Aufdruck "RIF" - "Reines Judenfett", feierliche Beerdigung von Seife (Der Aufdruck stand tatsächlich für "Reichstelle für Industrielle Fettversorgung"; vgl. S. Wiesenthal, Der neue Weg, 15/16 & 17/18, Wien 1946; Aussage von SS-Hauptsturmführer Dr. Konrad Morgen, National Archives, Record Group 28, No. 5741, Office of Chief Counsel for War Crimes, 19.12.1947; Filip Friedman, This Was Oswiecim. The Story of a Murder Camp, United Jewish Relief Appeal, London 1946; die Sowjets wollten dies zum Anklagepunkt während des IMT machen (Exhibit USSR-393), scheiterten aber an den anderen Alliierten; IMT, Bd. VII, S. 597-600; vgl. H. Härtle, Freispruch.* Deutschland, Schütz, Göttingen 1965, S. 126ff.; nicht nur im Greenwood-Friedhof von Atlanta (Georgia, USA) steht am Holocaust-Memorial ein Grabstein für 4 Stück 'Juden-Seife'. Vgl. auch folgende Richtigstellungen: R. Harwood, D. Felderer, "Human Soap", JHR 1(2) (1980), S. 131-139; M. Weber, -Jewish Soap'", JHR 11(2) (1991), S. 217-227; R. Faurisson, "Le savon Juif", Annales d'histoire révisionniste, 1(1987), S. 153-159; D. Deborah E. Lipstadt, Betrifft: Leugnen des Holocaust, Rio, Zürich 1994, S. 105, 227; C. Mattogno, Auschwitz: Ein dreiviertel Jahrhundert Propaganda, aa0. (Anm. 359), S. 23-32)

8. Wurstherstellung im Krematorium aus Menschenfleisch durch die SS (RIW' - 'Reine Judenwurst'? (David Olere, in J.-C. Pressac, aaO. (Anm. 356), S. 554, vierte Spalte, Zeilen 17-22)
9. Lampenschirme, Bucheinbände, Handschuhe, Sattel, Reithosen, Hausschuhe, Damenhandtaschen... aus Menschenhaut (IMT, Bd. XXXII, S. 258, 259, 261, 263, 265, Bd. III, S. 515; Bd. XXX, S. 352, 355; Bd. VI, S. 311; Bd. V, S. 171)
10. pornographische Gemälde auf Leinwänden aus Menschenhaut (IMT, Bd. XXX, S. 469)
11. mumifizierte Menschendaumen als Lichtschalter im Haus von Ilse Koch, Gattin des KZ-Kommandanten Koch; Buchenwald (Kurt Glass, New York Times, 10.4.1995)
12. Herstellen von Schrumpfköpfen aus Häftlingsleichen (H. Langbein, aaO. (Anm. 159), S. 381; IMT, Bd. III, S. 516; Bd. XXXII, S. 267-271)
13. Säure- oder kochendes Wasserbad zur Herstellung menschlicher Skelette (F. Müller in: H. Langbein, aaO. (Anm. 158), Band 1, S. 87; Zeuge Wells im Eichmann-Prozess in: F.J. Scheidl, aa0. (Anm. 160), S. 236; Lawrence L. Lange, "Pre-empting the Holocaust", The Atlantic Monthly, November 1998, S. 107)
14. Das aus den Beinen exekutierter Häftlinge herausgeschnittene Muskelfleisch zuckt so stark, dass es die Sammelbehälter in ruckartige Bewegungen versetzt (F. Müller, aaO. (Anm. 255), S. 74)
15. SS-Vater wirft Babys in die Luft und schießt sie ab wie Tontauben, während seine 9-jährige Tochter applaudiert und jauchzt: "Papa, nochmal, nochmal, Papa! (IMT, Bd. VII, S. 451)
16. Hitler-Jugend verwendete Judenkinder für Schießübungen (Ebd., S. 447f.)
17. "die Wagen [verschwanden] in einer Bodensenke" in das Untergrund-Krematorium in Auschwitz (derlei Anlagen gab es nie); (SS-Richter Konrad Morgen, nach Danuta Czech, Kalendarium der Ereignisse im Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau 1939-1945, Rowohlt, Reinbek 1989, S. 1014)
18. Die Gefangenen wurden gezwungen, Treppen sauber zu lecken und Abfall mit den Lippen einzusammeln (IMT, Bd. VII, S. 491)
19. Injektionen in Häftlingsaugen zur Änderung der Augenfarbe (H. Langbein, aaO. (Anm. 159), S. 383f.)
20. Frauen in Auschwitz wurden erst künstlich befruchtet, dann vergast (IMT, Bd. V, S. 403)
21. Folterung von Häftlingen mit einem speziellen in Massenproduktion hergestellten "Folter-Kasten" von Krupp (Ebd., Bd. XVI, S. 556f.; Bd. XVI, S. 561, 546)
22. Folterung von Häftlingen, indem mit Holzpatronen auf sie geschossen wird, um sie zum Sprechen zu bringen (World Jewish Congress u.a. (Hg.), The Black Book: The Nazi Crime against the Jewish People, Duell, Sloan & Pearce, New York 1946, S. 269)
23. Prügeln von Häftlingen mittels einer besonderen Prügelmaschine (IMT, Bd. VI, S. 213)
24. Tötung durch Einnahme eines Glases flüssiger Blausäure (die so schnell verdampft, dass sie alle Umstehenden gefährden würde (Urteil des Landgerichts Hannover, Az. 2 Ks 1/60; vgl. H. Lichtenstein, aaO. (Anm. 91), S. 83)
25. Ermordung von Häftlingen mit vergifteter Limonade (IMT, Bd. VII, S. 570)
26. unterirdische Massenvernichtung in riesigen Hallen durch Starkstrom (Neben C. Mattogno, aaO. (Anm. 359), vgl. bes. S. Szende, Der letzte Jude aus Polen, Europa-Verlag, Zürich 1945; S. Wiesenthal, Der neue Weg (Vienna), 19/20, 1946; IMT, Bd. VII, S. 576f., für Bergen-Belsen!; Jacob Apenszlak (Hg.), The Black Book of Polish Jewry, Roy Publishers, New York 1943, S. 313)
27. Blitzvernichtung von 20.000 Juden in Schlesien durch Zünden einer Atombombe (IMT, Bd. XVI, S. 529)
28. Tötung in Vakuum-Kammer oder mit Wasserdampf bzw. Chlorgas (Neben C. Mattogno, aa0. (Anm. 359), besonders W. Grossmann, Die Hölle von Treblinka, Verlag für fremdsprachige Literatur, Moskau 1946, S. 33f.; 77w Black Book of Polish Jewry, aaO. (Anm. 387))
29. Massenmord in Heißdampfkammer (IMT, Bd. XXXII, S. 153-158; M. Weber, A. Allen, "Treblinka, Wartime Aerial Photos of Treblinka Cast New Doubt an `Death Camp' Claims", JHR 12(2) (1992), S. 133-158, hier S. 134-136)
30. Massenmord durch Baumfällen: Man zwang die Opfer, auf Bäume zu klettern, und fällte diese Bäume dann (IMT, Bd. VII, S. 582; ähnlich, durch Herunterschütteln von Baumkletterern: Eugen Kogon, Der SS-Staat, Kindler, München 1974, S. 116)

31. Mord an Jungen durch Zwangsfütterung mit Sand (Rudolf Reder, Belzec, Centralna Zydowska Komisja Historyczna w Polsce, Krakau 1946, S. 16; nach Martin Gilbert, The Holocaust, Holt, Rinehart & Winston, New York 1985, S. 419)
32. Vergasen sowjetischer Kriegsgefangener in einem Steinbruch (IMT, Bd. VII, S. 388)
33. fahrbare Gaskammern in Treblinka, die ihre Opfer direkt in Verbrennungsgruben entleeren; verzögert wirkendes Giftgas, das den Opfern ermöglicht, die Gaskammern zu verlassen und selbständig zu den Massengräbern zu gehen (Berichte der kommunistischen polnischen Untergrundbewegung, Archiv der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei, 202/111, Bd. 7, Bl. 120f., zitiert nach P. Longerich (Hg.), aaO. (Anm. 289), S. 438)
34. schnellaufbaubare Vergasungshäuschen (R. Aschenauer (Hg.), Ich, Adolf Eichmann, Druffel, Leoni 1980, S. 179f.)
35. Gefangene wurden erst zu Tode geprügelt und dann autopsiert, um herauszufinden, woran sie gestorben waren (IMT, Bd. V, S. 199)
36. Zyklon-Gaseinleitung in den Gaskammern von Auschwitz aus Duschköpfen, mittels Bomben oder aus Stahlflaschen (M. Scheckter bzw. Bericht vom 4. Juni 1945, verfasst von einem Offizier der 2. Panzerdivision, jeweils über Auschwitz., Französisches Büro des Informationsdienstes über Kriegsverbrechen (Hg.), aaO. (Anm.406), S. 184; Wolfgang Benz (Hg.), Dimension des Völkermords, Oldenbourg, München 1991, S. 462; R. Phillips (Hg.), Trial of Josef Kramer and Forty-Four Others (The Belsen Trial), William Hodge & Co., London, 1949, S. 742)
37. Zyklon-Gaseinleitung in den Gaskammern von Auschwitz mittels Bomben (C. Mattogno, Auschwitz: Ein dreiviertel Jahrhundert Propaganda, aaO. (Anm. 359), S. 8, 18-20)
38. Massenmord mit Drucklufthammern und in Starkstrombädern (Ebd., S. 10f.)
39. provisorische Gaskammer in Gruben, abgedeckt mit Zeltplanen (Ebd., S. 20)
40. Mord an Millionen von Kindern in Auschwitz mit Wattebäuschchen, die mit Blausäure aus Ampullen getränkt waren - was nie existierte (Deutsches Geständnis von K. Gerstein vom 6.5.1945. PS-2170, S. 9)
41. Elektrische Fließbandexekutionen (Prawda, 2.2.1945, vgl. U. Walendy, HT Nr. 31: "Die Befreiung von Auschwitz 1945", Verlag für Volkstum und Zeitgeschichtsforschung, Vlotho 1987, S. 4)
42. Zertrümmerung des Schädels mittels pedalbetriebener Schädeleinschlagmaschine, begleitet von Radiosendung (IMT, Bd. VII, S. 376f.)
43. Leichenverbrennung in Hochöfen (H. von Moltke, Briefe an Freya 1939-1945, Beck, München 1988, S. 420; vgl. P. Longerich (Hg.), aa0. (Anm. 289), S. 435; Prawda, 2.2.1945)
44. Kremierung menschlicher Leichen ohne jeden Brennstoff (Siehe Arnulf Neumaiers Beitrag in diesem Buch; 1M7', Bd.)0C, S. 494)
45. Abschöpfen von siedendem Menschenfett aus offenen Kremierungsfeuern (R. Höß in: M. Broszat (Hg.), aaO. (Anm. 76), S. 130; H. Tauber in: J.-C. Pressac, aa0. (Anm. 356), S. 489f.; F. Müller, aaO. (Anm. 255), S. 207f., 217ff.; H. Langbein, aa0. (Anm. 159), S. 221; B. Naumann, aaO. (Anm. 149), S. 10, 334f., 443; S. Steinberg, nach: Französisches Büro des Informationsdienstes über Kriegsverbrechen (Hg.), Konzentrationslager Dokument 321, Reprint Zweitausendundeins, Frankfurt/Main, 9. Aufl. 1993, S. 206. u.v.a.m.)
46. Spurlose Beseitigung von Massengräbern mit Hunderttausenden von Leichen in wenigen Wochen; ein Wunderwerk deutscher Improvisationskunst (Neben den Werken in Anm. 389, vgl. auch W. Benz (Hg.), aaO. (Anm. 397), S. 320, 469, 479, 489, 537ff.)
47. 840.000 sowjetische Kriegsgefangene in Sachsenhausen ermordet und in vier mobilen Krematorien verbrannt (IMT, Bd. VII, S. 586)
48. Leichenvernichtung durch Sprengung (R. Höß in: M. Broszat (Hg.), aaO. (Anm. 76), S. 161E; A. Rackert NS-Prozesse, aaO. (Anm. 134), S. 78; H. Grabitz, NS-Prozesse ..., aaO. (Anm. 198), S. 28)
49. SS-Radrennen in der Gaskammer von Birkenau (Nürnberger Nachrichten, 11.9.1978, Bericht über Zeugenaussagen im Schwurgerichtsprozess Aschaffenburg)
50. SS-Mann springt aus Mitleid mit wildfremder jüdischer Mutter mit Kind in letzter Sekunde freiwillig in die Gaskammer, um mit ihr zu sterben (E. Bonhoeffer, aa0. (Anm. 220), S. 48f.)
51. Blaue Gasschwaden nach Blausäurevergasungen, allerdings ist Blausäure ist farblos (R. Böck, Staatsanwaltschaft Frankfurt Az. 4 Js 444/59, Blatt 6881f.)

52. Singen von Nationalhymnen und der Internationalen durch die Opfer in den Gaskammern; Beweis für Gräuelpropaganda kommunistischer Herkunft (H.G. Adler, H. Langbein, E. Lingens-Reiner (Hg.), Auschwitz - Zeugnisse und Berichte, Europäische Verlagsanstalt, Köln, 3. Aufl. 1984, S. 76; Filip Müller lässt sie die tschechische und spätere israelische Hymne singen, obwohl Israel damals noch gar nicht existierte, aa0. (Anm. 255), S. 175)
53. 12-jähriger Junge hält in Gaskammer vor Vergasung eindrucksvolle, heldenhafte Rede vor anderen Kindern (Filip Friedman, This Was Oswiecim: The Story of a Murder Camp, United Jewish Relief Appeal, London 1946, S. 72)
54. Füllung der Opfermünder mit Zement, um sie am Singen patriotischer oder kommunistischer Lieder zu hindern (IMT, Bd. VII, S. 475)

Die System-Lüge am Beispiel vom KZ Mauthausen

Auch die Geschichte zum Konzentrationslager Mauthausen liefert den System-Lügen-Beweis: Der Beweis, dass die Gaskammern in Mauthausen erst nach dem Krieg errichtet wurden, wurde mit einem Beweismittelverbot (wg. sog. Offenkundigkeit gemäß § 291 ZPO) belegt, ein "Verbrechen", da man so keine Gelegenheit hat, nachzuweisen, dass die im KZ Mauthausen überlieferten Verbrechen nicht wie behauptet abgelaufen sind. In Wahrheit ist der Mauthausen-Betrug, die dortige "Gaskammer" betreffend, seit Jahrzehnten gerichtsbekannt: Diese Feststellung stammt von der amtlichen Holocaust-Beauftragten der österreichischen Regierung, Frau Dr. Erika Weinzierl. Die Universitätsprofessorin hatte als Vorstandsvorsitzende des Wiener Instituts für Zeitgeschichte (offizielles Holocaust-Institut) dieses Forschungsergebnis in ihrem vom Landesgericht Feldkirch 1979 bestellten Gutachten über Mauthausen erstellt! (Gutachten vom 27.8.1979, Az: 18 Vr 1323/78) **Aus dem Gutachten geht hervor, dass es innerhalb der Grenzen 'Großdeutschlands' keine Gaskammern gab.**

Während das Nürnberger Terror-Tribunal (Dok. 3870) 1,5 Millionen „Vergaste“ in Mauthausen feststellte und darauf aufbauend u. a. 58 Todesurteile für das Mauthausener Personal aussprach, beeidete der jüdische Lügenpapst Simon Wiesenthal 1946 im Zuge der grausamen Ermordung von Lagerkommandant Franz Ziereis sogar vier Millionen „Vergaste“, aber durch Kohlenmonoxyd, nicht durch Zyklon-B, wie die Offizialversion lautet: "Zusammen mit den wirklich Geisteskranken wurden durch die anderthalb Jahre nach meiner Schätzung (in Hartheim/Mauthausen), da ich die Aktenstapel im Keller gesehen habe, ungefähr 4 Millionen durch Kohlenoxyd vergast." Aber 60 Jahre später melden die Nachrichten es seien nur 4.000 gewesen. **Vom Lügenbaron Wiesenthal,** der für seine Lügen sogar den Friedensnobelpreis bekam, stammen auch die Geschichten von den zu Seife verarbeiteten Juden. Wiesenthals andere Top-Story erinnert an seine Seifenbestattung. Wiesenthals Original-Worte: "Juden in Mauthausen wurden selten erschossen. Für sie war der 'Wiener Graben' bestimmt. An einem einzigen Tag, am 31. März 1943, wurden vor den Augen Heinrich Himmlers 1.000 holländische Juden aus einer Höhe von über 50 Metern hinuntergeworfen. Die SS nannte sie 'Fallschirmspringer'. Das braune Volk amüsierte sich!" (Simon Wiesenthal, Denn sie wussten, was sie tun, Deuticke, 1995). **Ebenso gab es Verurteilungen "wegen Leugnung des Verbrechens von Katyn".** Dieser Massenmord wurde auch der Reichsregierung vor dem Internationalen Militär Tribunal in Nürnberg (1945/46) angelastet. Aber Stalins jüdischer Massenmörder Lawrentij Berija gab den Befehl zur Ausrottung der polnischen Offiziere. **Das Aussprechen dieser Wahrheiten wurde Jahrzehnte lang mit Gefängnishaft bestraft.**

Zum ersten Mal in den Jahrzehnten der Verfolgung von Holocaust-Ungläubigen in der BRD und in Österreich beauftragte 1992 eine Untersuchungsrichterin (Frau Dr. Roswitha Heinrich) in Sachen "Holocaust-Leugnung" **zwei Gutachter, die den Inhalt von "Freispruch für Hitler?" auf seine Richtigkeit hin untersuchen sollten.** Das war zum Auftakt der Ermittlungen eine wirklich rechtsstaatliche Handlung, die leider einmalig blieb. Es wurden ein Naturwissenschaftler und ein Professor für Geschichte mit der Untersuchung beauftragt. **Der Naturwissenschaftler stellte seine Arbeit ohne weitere Angabe von Gründen schon nach einigen Monaten vorzeitig ein, ohne einen naturwissenschaftlichen Gaskammernachweis vorgelegt zu haben.** Der Historiker, Prof. Dr. Gerhard Jagschitz, forschte fünf Jahre (1987-1992) in allen Archiven der Welt nach Gaskammer-beweisen. Im Jad Waschem Museum, dem Holocaust-Museum Israels, wurde ihm die Einsicht

verweigert. Prof. Jagschitz trug damals maßgeblich zur inneren Festigung der revisionistischen Wissenschaftler bei und schockierte die Holocaust-Protagonisten, als er nach fünf Jahren Forschung dem Gericht in einem Zwischenbericht mitteilte, **es gäbe "keine direkten Beweismittel für die Existenz der Gaskammern."**

Jetzt fragt man sich, warum wurden dann in Mauthausen und Dachau Gaskammern erfunden und warum werden diese Erfindungen als wahr ausgegeben und Aufklärer wegen ihres wissenschaftlichen Widerspruchs lebenslang eingekerkert? Sie tun das, damit nicht alles ins Wanken kommt. Sie können keinen Fußbreit nachgeben, sonst kippt alles, fürchten sie. Wenn man bedenkt, **dass ganz am Anfang Dachau das "Zentrum der Vergasungen" mit mindestens 13 Millionen vergasten Juden war,** und heute gesagt wird, "die Gaskammer von Dachau war nie in Betrieb" dann weiß man warum sie sich so vor freier Forschung fürchten. **Seit Jahren werden Kinder nach Mauthausen geschleppt und ihnen gefälschte Gaskammern gezeigt.**

Die Dreistigkeit der vom System hofierten Lügen nimmt kein Ende, was Florian Freund im „Der Dachauer Mauthausenprozess", 2001, S. 65-66, völlig schamlos unter Beweis stellt: „Das Beispiel des Dachauer Mauthausen-Prozesses zeigt, dass die aus dem amerikanischen Recht abgeleitete Anklage des „common design" zur Folterung und Ermordung von Häftlingen eine effiziente Möglichkeit war, mit rechtsstaatlichen Mitteln Massenverbrechen zu ahnden. In den Jahren 1946 und 1947 gelang es, über insgesamt 299 Täter des KZ Mauthausen Recht zu sprechen. Es gab 58 Todesurteile. Wie die vielfältigen Überprüfungsmechanismen der amerikanischen Militärverwaltung bewiesen, waren die Prozesse fair und ohne Verletzung der Rechte der Angeklagten vonstattengegangen. Ziel der amerikanischen Militärjustiz war es, nicht nur die Täter zu bestrafen. Zugleich sollten den Deutschen und Österreichern die nationalsozialistischen Untaten gezeigt und ihnen demonstriert werden, dass die Demokratie selbst den schlimmsten Verbrechern einen fairen Prozess garantiert. Im Sinne einer Generalprävention von Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit zeigten sich in den unmittelbaren Nachkriegsjahren keine Auswirkungen. Erst seit dem Ende des Ost-West Konfliktes gibt es eine zunehmende staatenübergreifende Bereitschaft, das internationale Recht dahingehend weiterzuentwickeln, dass Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit systematisch verfolgt werden können." **Dass die USA nicht einmal den internationalen Gerichtshof in Den Haag anerkennen, ist diesen System-Lügenbaronen offensichtlich entgangen. Aber die Krone der Dreistigkeit ist 2001 immer noch zu behaupten, dass das IMT ein fairer Prozess gewesen wäre (durch Folter abgepresste Geständnisse, gefälschte Beweise, Sieger/Richter/Henker in einer Person usw. usf.) Das Problem ist die fehlende Haftung unserer Systemlinge und Politiker.** Im Prinzip können Sie schalten und walten wie sie wollen, ohne Rücksicht auf Verluste, auch menschliche Verluste, wie uns die ehemaligen Präsidenten Bush und Blair zeigen: **Damit ihrem Krieg gegen den Irak nichts mehr im Weg stand, war ihnen kein Mittel zu schade, auch die Lüge nicht. In der Folge dessen haben etwa 1,5 Millionen Iraker ihr Leben verloren. Trotzdem bleiben Bush und Blair unbehelligt.** Ich zitiere dazu Noam Chomsky (Jude), den die New York Times einst als den einflussreichsten westlichen Intellektuellen nannte: »**Wenn es nach den Nürnberger Gesetzen gegangen wäre, dann hätte man seitdem jeden US-Präsidenten gehenkt**« (Quelle rund um das Thema Mauthausen: „Mauthausen-Dokumentation" von concept-veritas.com, 2019)

Wie sich die sog. Offenkundigkeit als dreiste Lüge entpuppt: Beispiel Majdanek

„Wie kann jemand, der alle Sinne beisammen hat, den Holocaust überhaupt anzweifeln?" **Diese Frage weist auf ein Missverständnis hin, denn das Problem ist nicht, ob "der Holocaust" passiert ist, sondern was genau während des "Holocaust" passierte.** Schließlich gibt es keinen Ort und kein einzelnes Ereignis namens "Holocaust". Der Holocaust besteht aus Ereignissen, die vier Jahre lang über einen ganzen Kontinent verstreut stattfanden. **Nehmen wir als Beispiel das Lager Majdanek in der Nähe der polnischen Stadt Lublin.** Was ist dort während seiner Existenz zwischen Sommer 1941 und Sommer 1944 passiert? **Wie viele Insassen starben in diesem KZ, aus welchen Gründen und auf welche Weise?** Mainstream-Quellen enthalten dazu unterschiedliche Antworten, je nachdem, wann sie veröffentlicht wurden.

Kurz nach Eroberung des Lagers behaupteten die Sowjets während einer Pressekonferenz am 25.8.1944 in Lublin eine Opferzahl von etwa 2 Mio. für dieses Lager. Wenige Monate später, während des polnischen Prozesses gegen sechs ehemalige Lagerwachen, wurde die Opferzahl von Majdanek auf **1,7 Mio.** festgesetzt. Etwa ein Jahr später, während des Nürnberger Militärgerichtshofs, führten die Sowjets einen Bericht ein, laut dem bis zu **1,5 Mio. Häftlinge in diesem Lager unter anderem in sieben verschiedenen Gaskammern getötet worden seien.** Diese Zahl wurde jedoch drei Jahre nach dem Krieg erheblich reduziert, als der polnische Richter Zdzisław Łukaszkiewicz, ein Mitglied der polnischen "Kommission zur Untersuchung deutscher Verbrechen in Polen", die Ergebnisse der Kommission über Majdanek veröffentlichte, die die Opferzahl dieses Lagers **auf 360.000 absenkte.**

Die nächste Absenkung erfolgte nach dem Zusammenbruch des kommunistischen Ostblocks, als der polnische Historiker Czesław Rajca die Opferzahl **auf 235.000 reduzierte.** Aber das war noch nicht das Ende des Abbaus der Opferzahl, denn Tomasz Kranz, **der damalige Leiter des Majdanek-Museums, beschloss in einer detaillierten Studie von 2005, das offizielle Narrativ zu straffen, indem er die Opferzahl auf 78.000 absenkte und fünf der sieben ursprünglich beanspruchten Gaskammern über Bord warf.**

Wir lernen daraus, dass die offizielle Geschichtsfassung dieses Lagers Jahrzehnte lang voll von **Übertreibungen und Erfindungen** war, verursacht von Kriegspropaganda und Hysterie. **Vieles von dem, was anfangs behauptet wurde, ist sozusagen "nie passiert".**

Können wir sicher sein, dass die heutige Version richtig ist? Nein, denn "Holocaust-leugnung" ist auch in Polen ein Verbrechen, so dass es Grenzen gibt für das, was Historiker sagen und schreiben dürfen. Die Frage ist: Wie kann man der Sache auf den Grund gehen, wenn man sich nicht auf Mainstream-Quellen verlassen kann? Nun, warum nicht mit Forschungsergebnissen beginnen, die von nichtstaatlichen, unabhängigen Historikern veröffentlicht wurden? **Diese "revisionistischen" Historiker werden gewöhnlich und zu Unrecht als "Leugner" diffamiert,** aber ihr gründlich recherchiertes Buch über Majdanek, das erstmals 1998 veröffentlicht wurde, gibt ihnen Recht. **Darin dokumentierten sie akribisch rund 42.000 Opfer des Lagers Majdanek und das Fehlen von Hinrichtungsgaskammern.** Das heute offiziell sanktionierte Majdanek-Narrativ ist dem viel ähnlicher, was Revisionisten herausgefunden haben, als der ursprünglichen von Propaganda verseuchten Version, siehe die Tabelle unten. **Wer skeptisch ist, sollte zu Recht fragen: Und wo liegen sie sonst noch falsch?** Was behauptet der Holocaust-Revisionismus? Warum sollte man den Holocaust-Revisionismus ernster nehmen als die These, die Erde sei flach? Was ist mit den Bildern von Leichenbergen in den Lagern? Was ist mit den Aussagen Überlebender und Geständnissen der Täter? Ist es nicht einerlei, ob Häftlinge durch Krankheiten oder Giftgas starben? Ist es nicht egal, wie viele Juden die Nazis umbrachten, da selbst 1.000 schon zu viele wären?

Was ist mit den Bildern von Leichenbergen in den Lagern?

Es gibt Bilder, die zeigen Massengräber, wie zum Beispiel im KZ Bergen-Belsen. Es ist typisch für eine Reihe ähnlicher Bilder, die häufig im Fernsehen entweder unkommentiert oder aber mit der irreführenden Behauptung gezeigt werden, dies seien Holocaustopfer. **Tatsächlich sind die meisten Toten, die man bei der Befreiung der KZ bei Kriegsende fand, Opfer von Epidemien.** Dies geht schon aus dem Zustand der Leichen hervor und wurde zudem durch Tausende von Autopsien bewiesen, die alliierte Gerichtsmediziner nach der Befreiung der Lager durchführten. **Wären die Opfer vergast worden, so wären sie nicht abgemagert.** Derartige Bilder gibt es nur von den westlichen Lagern wie Dachau, Bergen-Belsen, Buchenwald, von denen heute kein Historiker behauptet, es habe dort eine Massenvernichtung gegeben. **Von den Lagern aber, von denen Massenvernichtungen behauptet werden (Auschwitz, Treblinka, Belzec, Sobibor, Chelmno, Majdanek), gibt es keine solchen Bilder. All diese Lager kamen bei Kriegsende unter sowjetische Kontrolle. Es ist bezeichnend, dass die Sowjets keine Bilder von**

Leichenbergen oder Massengräbern veröffentlichten und keinen westlichen Journalisten, Medizinern oder anderen Experten erlaubten, die Lager zu untersuchen.

Seit Ende der 1980er Jahre untersuchen Revisionisten die angeblichen Mordstätten nach Spuren der Tat, werden dabei aber von den Behörden mit allen Mitteln behindert. Wahrscheinlich in Ermangelung anderer Bilder werden die Seuchen- und sonstigen Opfer von Mangelversorgung und unhygienischen Zuständen in den westlichen Lagern wiederholt als Opfer eines vorsätzlichen Massenmordes hingestellt. Tatsächlich machten die auf den unbefangenen Zuschauer infernalisch wirkenden Zustände dieser Lager den Eindruck, als wären dort Massenmorde vorgekommen, so dass die entsprechenden ersten alliierten Meldungen verständlich sind. **Diese Bedingungen wurden jedoch durch Umstände hervorgerufen, welche die Reichsregierung nicht alleine zu vertreten hatte:** Himmler hatte gegen Kriegsende unsinnigerweise die Evakuierung der Lager im Osten gen Westen befohlen, was zur hoffnungslosen Überbelegung der verbliebenen Lager führte. Gleichzeitig brach durch den Bombenterror der Alliierten die gesamte Infrastruktur zusammen, somit auch die sanitäre, medizinische und Lebensmittelversorgung der Lager. **Der linksgerichtete Historiker Norbert Frei hat die Tatsache,** dass die Leichenberge in den befreiten KZ vor allem von den Amerikanern völlig falsch interpretiert wurden und dass die damals entstandenen Legenden auch heute noch weiterleben, **wie folgt zusammengefasst: "Der Schock über die Entdeckungen führte nicht selten zu faktisch falschen Schlussfolgerungen, die sich zum Teil als recht zählebig erweisen sollten."**

Selbstverständlich trägt eine Regierung, die Menschen in Lager einsperrt, letztlich die Verantwortung für diese Menschen. Unrechtmäßig eingesperrte Menschen waren daher selbst dann Opfer des Dritten Reiches, wenn sie "nur" einer Seuche zum Opfer fielen. **Man darf hierbei freilich nicht übersehen, dass ganz Deutschland bei Kriegsende eine gigantische Ansammlung von Leichenbergen war: In Deutschlands Städten gab es 600.000 Opfer des alliierten Bombardements; überall wüteten Hunger und Epidemien, denen bis Ende 1949 Millionen zum Opfer fielen; in Ostdeutschland und in der Tschechei wurden über zwei Millionen Deutsche Opfer des von Serben, Tschechen, Polen und Russen an Deutschen begangenen Vertreibungsvölkermords; in den Lagern der westlichen Sieger vegetierten Millionen junger deutscher Männer dahin, wovon etwa eine Million zugrunde ging; ungezählte Hunderttausende wurden von den Sowjets in die Arbeitslager des Gulag verschleppt, meist auf Nimmerwiedersehen.** In den Medien wird jedoch immer nur eine Sorte von Leichen gezeigt, nämlich die in den KZs. **Ein jeder frage sich selbst, warum das so ist.** Darf aber die Würde und der Respekt, welche wir den Opfern von Verbrechen zollen, und die Intensität, mit der wir uns ihrer erinnern, von ihrer Nationalität abhängen?

Was ist mit den Aussagen der Überlebenden und den Geständnissen der Täter?

Zuerst zu Tätergeständnissen, da sie am überzeugendsten erscheinen. Warum sollten sie auch lügen? **Diese Zeugnisse lassen sich grob in drei Gruppen einteilen: 1. Geständnisse unter Zwang 2. Taktische Gerichtssaal-Geständnisse 3. unerzwungene, freiwillige Geständnisse**

Zu 1: Direkt nach dem 2. Weltkrieg unterhielten die sowjetischen, britischen und US-Streitkräfte **Folterzentren, in denen sie Hunderte, wenn nicht gar Tausende deutscher Angeklagten systematisch folterten und misshandelten** (siehe zum Beispiel Ian Cobains Buch Cruel Britannia). Daraus entstanden einige der "wichtigsten" Geständnisse, z.B. von Rudolf Höß, damaliger Kommandant von Auschwitz, dessen Familie darüber hinaus bedroht wurde.

Zu 2.: Wie die Archive der Heiligen Inquisition beweisen, bekannten bei den Hexenprozessen Zehntausende von Angeklagten freiwillig, dass sie Hexen seien und mit dem Teufel verkehrten. Die überwiegende Mehrheit von ihnen wurde nie bedroht. **Was hat das mit dem Holocaust zu tun? Die Dogmen der katholischen Kirche in Frage zu stellen, war damals ebenso aussichtslos wie das Holocaust-Dogma seit Ende des 2. Weltkriegs. In beiden Fällen konnte ein Angeklagter nur dann eine milde Strafe erwarten, wenn er die Geschichte allgemein bestätigte,** aber versuchte, seine eigene Beteiligung und Verantwortung zu minimieren. Dies ist genau das Muster,

das man bei vielen modernen Angeklagten findet. Einige verstanden dies freilich nicht und bestritten alles stur, weshalb sie oft harsch behandelt wurden.

Zu 3.: Diese sind vergleichbar mit Aussagen von Überlebenden, die unten behandelt werden. Unerzwungene Aussagen von Überlebenden, Zuschauern oder vermeintlichen Tätern **können aus vielen Gründen falsch sein:** Bei Überlebenden liegt nahe, dass einige von ihnen aus Rachsucht übertreiben oder lügen. Aber dies kann nur einige dieser Aussagen erklären.

Andere mögliche Gründe sind: **Gerüchte** - besonders in Zeiten von Krieg und Unruhen ist jede Art von Häftlingslager eine Brutstätte für die Entstehung und Verbreitung von Gerüchten. **Missverständnisse** - genährt von Gerüchten und Ängsten werden Teilinformationen über Ereignisse oft falsch ausgelegt, um in vorgefasste Meinungen zu passen. **Hörensagen** - Informationen, die nicht direkt erfahren, aber mündlich vermittelt werden, werden schnell verzerrt. **Interpolation** - unser Hirn verabscheut Ungewissheit. Wir alle kompensieren bewusst und vor allem unbewusst den Mangel an Daten durch Annahmen und voreilige Schlüsse, die wir dann als "Fakten" wahrnehmen. **Gedächtnismanipulation** - Forschungen zeigen, dass viele dazu neigen, von Dritten erhaltene Informationen und Desinformationen derart in ihr Gedächtnis zu integrieren, dass sie fälschlicherweise annehmen, sie stammten aus eigener Erfahrung. Diese Tendenz steigt mit zunehmender Aussetzung an derlei Informationen und mit erhöhten Erwartungen anderer, sich zu "erinnern". **Krankheiten** - Fleckfieber war in vielen deutschen Lagern weit verbreitet. Eines seiner Symptome ähnelt der Hirnhautentzündung, bei der Patienten alptraumhafte Wahnvorstellungen erleben, die seine tiefsten Ängste ausdrücken. Viele Häftlinge überlebten die Krankheit, konnten aber die Erinnerungen an ihren Halluzinationen nicht verarbeiten. **Druck** - fast jeder erwartet, dass sich Überlebende "erinnern". Dieser Druck ist enorm, insbesondere für jüdische Überlebende, die als Verräter gelten, wenn sie sich nicht an die "richtigen" Dinge erinnern. **Angst und Drohungen** - wer sich nicht "richtig" erinnert oder gar bestimmte Dinge abstreitet, muss negative soziale und manchmal sogar rechtliche Folgen fürchten. Schließlich gibt es nichts Schlimmeres, als zu leugnen, dass "es" passiert ist, was auch immer mit "es" gemeint ist. **Straflosigkeit** - was Überlebende sagen, wird geglaubt. Je phantastischer es ist, umso mehr ist das Publikum gefesselt und umso mehr Ruhm und Geld ist im Spiel.

Werden sie je beim Lügen erwischt, hat dies keine Folgen. Tatsächlich gilt die Kritik an Überlebenden als blasphemisch und kann zu sozialer Verfolgung und vielerorts gar zu Strafverfolgung führen. **Es gibt schlicht keinen Anreiz, die Wahrheit zu sagen, aber viele Anreize, zu lügen und zu übertreiben. Ob wir eine Aussage für glaubhaft halten, sollte letztlich nicht davon abhängen, wie sympathisch oder glaubwürdig ein Zeuge erscheint, sondern davon, ob seine Aussage plausibel, physisch möglich und durch andere überprüfbare Beweise gestützt ist.** Schließlich ist die Unzuverlässigkeit von Zeugenaussagen von Personen legendär, die an einer Straftat beteiligt waren (Opfer und Täter).

Ist es nicht einerlei, ob Häftlinge durch Krankheiten oder Giftgas starben?

Vom Standpunkt des Opfers und seines persönlichen Leidens aus betrachtet ist da kein Unterschied. Man könnte sich sogar argumentieren, es sei angenehmer, schnell durch Gift zu sterben als langsam an einer Seuche. Aber hier geht es nicht um die Leidensintensität der Opfer, die niemand in Frage stellt**. Es geht hier um die historische Exaktheit des Festgestellten, und um die moralische Schuld der Täter bzw. des "Tätervolkes" der Deutschen und der sich daraus ergebenden Folgen. Vom Standpunkt des Historikers und Täters aus betrachtet ist es ein riesiger Unterschied, ob ein Mensch Opfer wütender Seuchen oder eines geplanten, industriell durchgeführten Massenmordes wurde in eigens dafür entwickelten chemischen Schlachthäusern.** Epidemien, Hungerkatastrophen und andere Arten des Massensterbens aufgrund schlechter Behandlung und politischer und/oder militärischer Fehlplanungen bzw. Niederlagen hat es in der Menschheitsgeschichte immer wieder gegeben. **Hier geht es um die historische und vor allem moralische Einzigartigkeit der industriellen Massenvernichtung einer bestimmten Bevölkerungsgruppe. Für dieses einzigartige werden nicht nur einzelne Täter, sondern das ganze deutsche Volk verantwortlich gemacht.** Daraus leiten sich heute alle Formen der negativen Sonderbehandlung der Deutschen ab ("Kollektivhaftung", "Erbschuld"), sowie

der positiven Sonderbehandlung der Opfergruppen dieses vermeintlichen Völkermords. Wir empfehlen dazu die Lektüre dessen, was Dr. Finkelstein zu diesem Thema gesagt hat. (Die Holocaust-Industrie)

Ist es nicht egal, wie viele Juden die Nazis umbrachten, da selbst 1.000 schon zu viele wären?

Es ist zweifellos richtig, dass schon ein Opfer eines zu viel ist. Ja man muss sogar noch weiter gehen: Selbst die nicht zum Tode führenden Verfolgungsmaßnahmen des Dritten Reichs waren schon in jeder Hinsicht inakzeptabel. **Als Argument gegen die Untersuchung der Problematik über das Ob und Wie der Judenvernichtung selber taugt der Einwand jedoch nicht, und zwar aus drei Gründen. Erstens** ist dieser Einwand schon deswegen unhaltbar, da gerade die Zahl der Opfer seit Jahrzehnten als sakrosankt gilt. **Käme es auf die Anzahl der Opfer nicht an, so müsste sie nicht als gesellschaftliches, ja strafrechtliches Tabu geschützt werden.** Offenbar steht hinter der Sechs-Millionen-Zahl eben doch mehr als nur die Tatsache, dass sie eine Fülle von Einzelschicksalen beinhaltet: **Es geht um ein Symbol, von dem man nicht lassen möchte, da berechtigte Zweifel an der Zahl zu unerwünschten Zweifeln an weiteren Komplexen des Holocaust-Narrativs führen können.** Sowenig man jedem einzelnen Opfer die Tragik seines individuellen Schicksals absprechen möchte, so sehr muss die Wissenschaft darauf bestehen, dass es immer möglich sein muss, über Zahlen zu diskutieren. **Es ist geradezu schizophren, einerseits diejenigen, welche die Sechs-Millionen-Zahl anzweifeln, gesellschaftlich oder gar strafrechtlich zu ächten, dass andererseits aber Justiz und Gesellschaft beim Auftauchen stichhaltiger Argumente gegen die Sechs-Millionen-Zahl diese plötzlich für unerheblich erklären und auf der Würde schon des ersten Opfers beharren. Ist die 6-Mio.-Zahl nun strafrechtliches Richtmaß oder ist sie unerheblich? Sie kann nicht beides sein.**

Zweitens – und das ist das Hauptargument – kann die moralisch korrekte Wertung, bereits ein Opfer sei eines zu viel, prinzipiell kein Einwand gegen wissenschaftliche Forschung sein. Dies vor allem schon deshalb nicht, **weil der Wissenschaft immer erlaubt sein muss, genaue Antworten zu finden.** Was wäre wohl von jemandem zu halten, der von einem Ingenieur verlangte, er dürfe keine Risikobewertung eines Bauprojekts machen, weil schon ein kleines Risiko unakzeptabel sei? Ein Ingenieur, der sich dieser absurden Forderung unterwürfe, würde rasch zu falschen Ergebnissen kommen und wäre somit eine Bedrohung für seine Firma. **Das gleiche gilt für Historiker:** Wenn man ihm kritische Untersuchungen verbietet, weil man sie für moralisch unerträglich hält, muss man davon ausgehen, dass die Ergebnisse einer solchen gegängelten Geschichtswissenschaft unzuverlässig sind. Und da Erkenntnisse der Zeitgeschichte unmittelbaren Einfluss auf die Politik haben, ist auch diese Politik fehlerhaft und unzuverlässig. **Es ist Hauptfunktion und -verantwortung jeder Wissenschaft, genaue Zahlen und Werte zu ermitteln. Was in Ingenieurswissenschaft, Physik und Chemie gilt, kann in der Geschichtswissenschaft nicht plötzlich aus politischen Gründen außer Kraft gesetzt werden** - es sei denn, man ist bereit, sich geistig tief ins dunkle Mittelalter zurück zu bewegen.

Drittens kann die moralisch korrekte Wertung, bereits ein Opfer sei eines zu viel, kein Einwand gegen die Erforschung eines Verbrechens sein, das allgemein als einzigartig gilt. Auch ein derartiges Verbrechen muss sich zumindest das gefallen lassen, was für jedes Verbrechen gilt, nämlich dass es detailliert untersucht wird, ja werden muss. **Mehr noch: Wer ein einzigartiges Verbrechen postuliert, muss eine einzigartige Untersuchung des vorgeworfenen Verbrechens akzeptieren,** bevor man die Einzigartigkeit anerkennt. Versucht man dagegen, das angeblich einzigartige Verbrechen durch einen moralischen Entrüstungsring vor einer Untersuchung zu schützen, **so macht man sich selbst eines einzigartigen Verbrechens schuldig. Dieses besteht darin, zunächst eine Verteidigung gegen absurde Behauptungen zu verweigern und dann die Kritik an solchen tyrannischen Methoden unter dem Vorwand einzigartiger Schuld zu verhindern. Das genau war das Schicksal Deutschlands: Zuerst wurden die Deutschen brutal misshandelt, dann verleumdet und ihnen schließlich eine Verteidigung verweigert.** Diese Behandlung Deutschlands war wirklich einzigartig, da ansonsten sogar den berüchtigtsten Serienmördern die Möglichkeit gegeben wird, sich zu verteidigen.

Aber verdienen denn die jüdischen Opfer nicht in jedem Fall Respekt und Wiedergutmachung?

Jeden, dem Unrecht widerfuhr, steht Wiedergutmachung zu, und jedem Opfer eines Verbrechens gebührt der seiner Menschenwürde entsprechende Respekt. Dem Revisionismus geht es allein um die Feststellung historischer Sachverhalte, nicht aber, irgendjemandem, der Unrecht erlitt, Respekt zu versagen oder Wiedergutmachung vorzuenthalten. Wenn die Beweise zeigen, dass ein bestimmter geschichtlicher Vorgang nicht annähernd so viele Opfer gefordert hat wie bisher gedacht, so ist dies nur eine historische Feststellung, die keinerlei Auswirkung auf irgendjemandes Schicksal hat. Neue Beweise können sogar helfen, neue Opfer zu finden. **Bis Ende 2016 hat die BRD 75,5 Milliarden Euro (Fünfundsiebzigtausendfünfhundertmillionen!!!) als Wiedergutmachung an Verfolgte des Nazi-Regimes gezahlt Das eigentliche Problem ist moralischer und rechtlicher Natur. Man erinnere sich an das in allen Rechtsstaaten gültige Prinzip:** Es darf keine Sippenhaftung und keine Erbschuld geben. Es sollte daher eine Grenze geben für Zahlungsforderungen gegen das deutsche Volk, da die Kriegsgeneration langsam ausstirbt. Fairness halber sei zudem darauf hingewiesen, dass die Deutschen nicht die einzigen waren, die Schmerz und Leid auslösten. **Es wäre z.B. interessant herauszufinden, wann die vielen Millionen Deutschen, die nach dem Krieg von Franzosen, Engländern, Norwegern, Amerikanern, Russen, Polen, Tschechen... als Sklavenarbeiter über Jahre und manchmal Jahrzehnte ausgebeutet wurden, endlich ein Recht auf Wiedergutmachung anmelden dürfen; und wann die 12 Millionen heimatvertriebenen Ostdeutschen und die Hinterbliebenen der 2 Millionen, die dabei umkamen; und wann die Hinterbliebenen der 600.000 Opfer der alliierten Terrorbombardements; der Millionen von Deutschen, die durch die alliierte Hungerblockade, Industriedemontage und durch die Zustände in Eisenhowers Hungerlagern umkamen? Verdienen nicht alle Opfer ein gleiches Maß an Respekt und Wiedergutmachung, oder sind manche Opfer mehr wert als andere?**

Die sozialdemokratische Rechtsprofessorin Ute Sacksofsky bekennt sich ungeniert zur Ansicht, dass das deutsche Volk durch den Holocaust seine Existenzberechtigung verwirkt habe und möglichst rasch aussterben solle: „Gehen wir davon aus, dass es um die Weitergabe deutschen Erbgutes nach der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft nicht mehr gehen kann. Was wäre eigentlich so schlimm daran, wenn die Deutschen aussterben sollten? Das Territorium, auf dem sich derzeit Deutschland befindet, könnte der Natur zurückgegeben oder (das ist wahrscheinlicher) von anderen Menschen besiedelt werden.

Die bisher genannten, leicht überprüfbaren Fakten reichen bereits, um jeden auch nur halbwegs denkfähigen Menschen von der völligen Unhaltbarkeit des offiziellen Auschwitz-Bildes zu überzeugen. Wofür halten die „staatlichen" Holocaust-Historiker ihre Leser eigentlich? Entweder hat man absichtlich in die offizielle Geschichtsschreibung diese vielen Sollbruchstellen installiert oder aber man verhöhnt hiermit die Dummheit und Gutgläubigkeit der Deutschen um ein weiteres Mal.

Einmal mehr müssen wir feststellen, dass unser staatlich verordnetes Nichtwissen wesentlich bedeutungsvoller ist, als unser Wissen. Eigeninitiative ist erforderlich, wenn man sich bilden will. Von staatlicher Seite ist in diesen Dingen leider nur Erziehung und Propaganda zu erwarten. Wer bei weit über 1.000 dokumentierten Geschichtsfälschungen zum Nachteil der Deutschen und zum Vorteil der Siegermächte immer noch keinen Ansatz zum Zweifeln an der offiziellen Geschichtsversion sieht, der ist krank, der ist der Gehirnwäsche der Siegermächte vollständig erlegen.